

Potsdamer

#55

MAGAZIN DER HAVELREGION



FILMSTADT

Boulevard des Films zeigt
Potsdams Stellenwert

SEITE 12

BLAUPAUSE

EnergiekonzeptPLUS
bald für ganz Potsdam

SEITE 16

FLUCHT DER FÜHRUNGSKRÄFTE

Kritik aus eigenen Reihen wird lauter

SEITE 14

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Sommerferien haben begonnen, und für viele unter Ihnen beginnt nun eine hoffentlich erholsame Zeit. Ganz und gar nicht erholen kann sich die Potsdamer Verwaltung, der weiterhin die Führungskräfte davonlaufen.



Jüngster und sehr überraschender Weggang ist der Fachbereichsleiter Bildung, Jugend und Sport, Robert Pfeiffer. Was die verantwortliche Beigeordnete Brigitta Meier dazu sagt, erfahren Sie auf Seite 14.

Viel positiver gestimmt präsentiert sich dagegen die Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) bei der Präsentation des überarbeiteten Energiekonzepts PLUS, das in Krampnitz umgesetzt und für ganz Potsdam eine „Blaupause“ sein soll. Warum das Konzept so flexibel und zukunftsweisend ist, lesen Sie ab Seite 16.

Ebenso auf die - allerdings sehr viel näher liegende - Zukunft freut sich Dr. Sigrid Sommer, die das Marketing für die Landeshauptstadt verantwortet. Ihre eigene und von vielen begeistert aufgenommene Idee des „Boulevard des Films“ steht kurz vor der Umsetzung bzw. Installation. Wie Sommers Idee die Reputation Potsdams in Sachen Filmkompetenz beeinflussen soll, verraten wir Ihnen ab Seite 12.

Und ja, auch Rückmeldungen gibt es hier und da zu einigen Artikeln, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte, schließlich sind wir ein Magazin, das Meinungsvielfalt nicht nur propagiert, sondern auch lebt. Den Leserbrief und meine ganz persönliche Antwort darauf veröffentlichen wir ab Seite 34.

Nun geht es für uns auch in eine etwas längere - Sommerpause, weil wir intern einiges umstrukturieren und neu organisieren. Es kann also sein, dass die nächste Ausgabe des POTSDAMERs erst zum Ende des Jahres erscheint. Ich bitte daher um Ihr Verständnis.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und viel Spaß beim Lesen.

Bleiben Sie gesund, gut informiert,
und seien Sie achtsam auf sich selbst.
Ihr Steve Schulz

INHALT

KURZGEFASST

Mit der „Kopfstütze“ ins neue Jahr; Pirol, Nashornkäfer und Fischadler können bleiben!; CDU präsentiert schon jetzt Kandidaten für Landtagswahl 2024; Wahl des Beirats für Menschen mit Behinderung; Baumaßnahmen im Hauptstraßennetz; 3. Erlebnistag für ganzheitliche Gesundheit; Spendenlauf des Leibniz-Gymnasiums; Neuer Direktor des Potsdam Museum; Ein klingvoller Abend, Infrastruktur für krisenfestes Brandenburg; **4 - 9**

POTSDAM

Besser mobil. Besser leben. **10**
Boulevard des Films **12**
Wieder eine Führungskraft weg! **14**
Information oder Manipulation? **20**
Wohnungsnot in Potsdam selbstgemacht **22**
Kolumne: Leon Troche **24**
Und sie kommt doch!?! **26**

BORNSTEDT

Umweltbildung aus einer Hand **15**

EICHE / GOLM

Wachstumsschmerzen in der Nahaufnahme **25**

KRAMPNITZ

EnergiekonzeptPLUS **16**

NEU FAHRLAND

Wie viel ist Trinkwasserschutz wert? **11**

SATZKORN

Sommerfest **28**

VERANSTALTUNGEN 30 - 32

RATGEBER 33

LESERBRIEF 34

IMPRESSUM 35

Präsentieren Sie sich und Ihre Stellenausschreibung auf



123meinjob.de

und finden Sie so Ihre neuen Mitarbeiter in der Region!

→ BILDUNG

Mit der „Kopfstütze“ ins neue Schuljahr

Die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport herausgegebene „Kopfstütze“ ist jetzt in ihrer vierzehnten Auflage für das Schuljahr 2023/2024 erschienen. Der beliebte Schulplaner mit Ausbildungsinfos wird vor den Sommerferien an alle Schülerinnen und Schüler der zukünftigen 9. Klassen verteilt, um sie bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen.

In dem Schulplaner werden 60 Berufe wie z.B. Notfall-sanitäter/Notfallsanitäterin, Papiertechnologe/Papier-technologin oder Stadtpla-

ner/Stadtplanerin in kurzen Portraits vorgestellt. Es ist ausreichend Platz, um jeden Tag Hausaufgaben und Termine zu notieren.

Darüber hinaus enthält die „Kopfstütze“ Wissenswertes für den Schulalltag und gibt einen Überblick über Ausbildungsmöglichkeiten im Land Brandenburg. Bewerbungstipps sowie Apps und Links zur Berufswahl und wichtige Termine zu Ausbildungsmessen und Berufsinfortagen sind ebenfalls im Schulplaner zu finden.

MBJS



→ NATURSCHUTZ

Pirol, Nashornkäfer und Fischadler können bleiben!

Der Acker der BAUEREi Potsdam/Grube bekommt nun den lang ersehnten Stromanschluss. Beim Verlegen eines Stromkabels wird normalerweise ein Graben angelegt und alles, was sich darauf befindet, wird entfernt. In diesem Fall würde es einen Altbaumbestand treffen, der komplett zerstört würde, aber mindestens eine starke Beschädigung der Wurzeln zu ertragen hätte.

Durch die neue Unterschusstechnik, für die 7000 € mehr an Kosten anfallen, können die wertvollen alten Bäume am Acker jedoch erhalten bleiben. Die Pappelreihe be-

herbergt seltene Arten, wie Pirole, Fischadler und Nashornkäfer und ist zudem mit Feldahorn, Stieleiche, Esche und Spitzahorn unterwachsen. Bäume und Acker gehören zusammen, weswegen wir uns auch besonders freuen, dass der Biohof, der Teil der Solidarischen Landwirtschaft ist, dieses Jahr die Anerkennung dafür bekommen hat, den Acker nach dem Prinzip eines Agroforstes artenreich umzugestalten. Wichtig ist uns dabei, die Schönheit bzw. Ganzheitlichkeit der Landschaft und das Erschaffen besserer Kleinklimaräume im Blick zu haben. Das Unterschießen



der Bäume wird privat vorfinanziert. Sie können unsere Arbeit gern über steuerlich abziehbare Spendenbeträge oder per Eintritt in den gemeinnützigen Verein BAUEREi Grube e.V. oder die Solawi unterstützen.



Annika Skrodt, Bundesfreiwilligendienstleistende in der BAUEREi Potsdam-Grube e.V.



→ POLITIK

Fängt der frühe Vogel den Wurm?

CDU präsentiert schon jetzt Kandidaten für Landtagswahl 2024

Seit dem 07.07.2023 stehen die drei Kandidaten für die Potsdamer Wahlkreise zur bevorstehenden Landtagswahl 2024 in Brandenburg fest. Dabei gibt es jedoch keine großen Überraschungen. Die Kandidaten sind:

Steeven Bretz MdL, Dr. Saskia Ludwig MdL und Tanja Mutschischk

Andro Heinz, der Kreisvorsitzende der Jungen Union Potsdam ist bereits im Wahlkampfmodus: „Ich gratuliere den drei Kandidaten und freue mich darauf, gemeinsam mit der Jungen Union im Wahlkampf zu unterstützen. 2024 wird ein hartes Wahl-

jahr, doch mit diesen Kandidaten und einer motivierten Jungen Union kann es uns gelingen, auf allen Ebenen beste Ergebnisse zu erzielen.

Als Junge Union werden wir darauf achten, dass die CDU Potsdam und ihre Kandidaten die Interessen und Inhalte der jungen Generation vertritt.

Wann immer die Kandidaten Unterstützung der JU benötigen, werden Sie diese bekommen.“

JU Potsdam/Red.



→ BETEILIGUNG

Wahl des Beirats für Menschen mit Behinderung

Seit dem 07.07.2023 können sich Interessierte über die Kandidatinnen und Kandidaten des neuen Beirats für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Potsdam informieren. 13 Menschen stellen sich als Einzelkandidaten für den neuen Beirat zur Wahl. Ab heute können die Unterlagen für die Briefwahl beantragt werden.

Die Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Dr. Tina Denninger, ruft zur Wahl für den neuen Beirat auf und sieht den heutigen Tag als großen Schritt in Richtung eines funktionierenden Beirats: „Ich bin froh, dass wir heute mit den Kandidierenden in die Öffentlichkeit gehen können und danke allen, die sich zur Wahl stellen, für Ihr Engagement. Ich hoffe

auf eine hohe Wahlbeteiligung, damit die Menschen mit Behinderung in Potsdam so repräsentiert werden, wie sie es sich wünschen. Wenn möglichst viele Menschen wählen, zeigt dies auch den Stellenwert, den Inklusion und Teilhabe in Potsdam haben sollten.“

Welche Kandidaten zur Wahl stehen und für welche Themen sie sich einsetzen wollen, lässt sich auf der entsprechenden Homepage einsehen: www.potsdam.de/beiratswahl.

Die Wahl findet am 1. September von 14 bis 18 Uhr im Stadthaus statt. Vorher kann per Briefwahl gewählt werden. Hierzu müssen bis spätestens 16.08.2023 die Briefwahlunterlagen im Büro für Chancengleichheit und Vielfalt angefordert und bis spätestens 28. 08.2023 zurückgesandt werden. Wählen dürfen alle Men-

schen ab 16 Jahren mit einer anerkannten Behinderung mit Wohnsitz in Potsdam. Erforderliche Dokumente sind dementsprechend eine Kopie des Personalausweises sowie ein Nachweis der Anerkennung der Behinderung. Der Beirat für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Potsdam tritt für die Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Stadt ein. Der Beirat berät die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und ihre Ausschüsse, die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, wirkt bei der Planung und Durchführung öffentlicher Einrichtungen und Vorhaben mit und baut somit erfolgreich Barrieren ab. Er setzt sich für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Stadt ein.

LHP



→ VERKEHR

Baumaßnahmen im Hauptstraßennetz der Stadt Potsdam

Baumaßnahmen im öffentlichen Straßenraum sind für die langfristige Erhaltung der Verkehrswege und Versorgungsleitungen einer Stadt für alle Beteiligten und Betroffenen ein widriger aber notwendiger Prozess. Die Fülle von Baumaßnahmen ist dabei nicht vermeidbar, da es neben den verkehrlichen Faktoren auch andere Zwänge gibt, die beachtet werden müssen. Das erfordert von allen Beteiligten; Verkehrsteilnehmern wie Anwohnern, Kompromissbereitschaft und Geduld.

Die Landeshauptstadt Potsdam bemüht sich durch eine Baustellensteuerung, die Auswirkungen von allen Baumaßnahmen auf den Verkehrsfluss so gering wie möglich zu halten. Allerdings lassen sich nicht alle Baustellen im Straßennetz ohne jegliche verkehrliche Einschränkung realisieren. Die nachfolgend genannten Baumaßnahmen sind für die Sommerferien 2023 geplant und betreffen das Vorrangnetz – Hauptstraßen und ÖPNV-Trassen – der Landeshauptstadt Potsdam. Um die Auswirkungen auf den

Verkehr erträglich zu halten, werden viele umfangreiche Baumaßnahmen und Bauphasen konzentriert in Ferienzeiten durchgeführt. Grund für die Realisierung dieser Maßnahmen in der Ferienzeit ist ein deutlicher Rückgang des motorisierten Individualverkehrs, durchschnittlich um ca. 20% in den Spitzenzeiten. Auf vereinzelt Streckenabschnitten reduziert sich der Verkehr in Spitzenstunden um bis zu 33% gegenüber Nicht-Ferienzeiten. Auch Schulverkehr tritt innerhalb dieser Zeit nicht auf.

Straßen beachtet und umgesetzt werden. Aus diesen Vorgaben ergeben sich Zwangspunkte, die oft eine andere Verkehrsführung nicht möglich machen.

Bei größeren Beeinflussungen durch Baumaßnahmen erfolgen Neuberechnungen, Umplanungen und ganze Umbauten der Ampeln sowie verkehrsorganisatorische Änderungen, wie z.B. Abbiegeverbote oder Einbahnstraßen, um auf die geänderten Verkehrsströme Einfluss zu nehmen und die Auswirkungen zu reduzieren.

Die Verkehrsbelastung verteilt sich gleichmäßiger über den gesamten Tagesverlauf. Bereits im Planungsprozess werden verschiedene Varianten entwickelt, welche u.a. den Umfang, die Koordination der Gewerke und die Bauzeit betrachten. Es müssen gesetzlichen Vorgaben, wie u.a. die StVO, die Technischen Regeln für Arbeitsstätten und die Richtlinien für die verkehrsrechtlichen Sicherungen von Arbeitsstellen an

Wir bitten Sie in diesem Zusammenhang um Geduld und Verständnis für die Baumaßnahmen und die unvermeidbaren Behinderungen. Meiden Sie in den Spitzenzeiten die besonders beeinträchtigten Bereiche oder steigen auf andere Verkehrsmittel, zum Beispiel das Fahrrad, um. Sie können sich jederzeit unter www.mobil-potsdam.de über das aktuelle Baustellen-geschehen informieren.

LHP



Aufgrund der hohen Anzahl an Baustellen im Hauptstraßennetz Potsdams ist in den kommenden Monaten mit erheblichen Einschränkungen zu rechnen.

Sozietät _____

KRAFT & FRIEDERICH

Rechtsanwälte & Steuerberater Berlin & Potsdam

Rechtsberatung

- Gesellschafts-/Vereinsrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Vertragsrecht
- Ehe-/Familien-/Erbrecht
- öffentliches Recht/Verwaltungsrecht
- Beamtenrecht

Steuerberatung

- Jahresabschluss
- Steuererklärung
- Steuergestaltung
- Vertretung vor den Finanzgerichten
- Steuerstrafrecht

Beratung & Betreuung

- für Unternehmen bei der
 - Gründung
 - Führung
 - Nachfolge
- für Vereine und Verbände

Tieckstraße 2 · 14469 Potsdam · Telefon: 0331.201 48 30 · Telefax: +49 331.201 48 38

E-Mail: sekretariat@kraft-friederich.de · www.kraft-friederich.de

→ GESUNDHEIT

3. Erlebnistag für ganzheitliche Gesundheit in Potsdam

Wer immer schon Japanisches Gesundheitstraining oder Improtheater kennenlernen möchte und neugierig ist, was sich hinter Talmi oder INRA verbirgt: Zum kleinen Preis zeigen am 23.9. wieder 25 Expertinnen und Experten, was Potsdam und Umland in Sachen Gesundheit und Therapie zu bieten haben. 50 Vorträge, praktische Übungen, Workshops, Meditationen, Behandlungen und Tipps und

Tricks für ein gesundes Leben in Balance. Es gibt jetzt schon Early Bird Tickets, solange der Vorrat reicht.

Für die Leser des POTSDAMERS verlost das Netzwerk für ganzheitliche Gesundheit eine Karte unter:

www.ganzheitlich-gesund-brandenburg.de/Erlebnistag

Lydia Poppe



→ ENGAGEMENT

Spendenlauf des Leibniz-Gymnasiums für wohltätige Zwecke

Am 10. Juli 2023 fand am Leibniz-Gymnasium Potsdam der achte Spendenlauf statt, bei dem alle Schüler mit großem Engagement für den guten Zweck gelaufen sind und beeindruckende Ergebnisse für verschiedene wohltätige Organisationen erzielt wurden. Pro gelaufene Kilometer wurden Spenden gesammelt, die zu gleichen Teilen an UNICEF,

freiLAND Potsdam und den Förderverein Potsdam gehen. Durch diese großzügige Unterstützung werden bedürftige Kinder, die Erhaltung der Natur und die Förderung von Bildungsprojekten gleichermaßen unterstützt.

Eine herausragende Motivation für alle Schüler erhielt der Spendenlauf durch die Teilnahme des Potsdamer Oberbürgermeisters Mike Schubert, der nicht nur als Ehrengast anwesend war, sondern

sich auch als aktiver Läufer beteiligte. Sein Engagement und seine Präsenz haben die gesamte Schülerschaft inspiriert und verdeutlicht, wie wichtig es ist, sich gemeinsam für wohltätige Zwecke einzusetzen.

Die Organisation und Vorbereitung des Spendenlaufs lag in den Händen der SoR-Gruppe (Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage) des Leibniz-Gymnasiums Potsdam. Ihr großartiges Engagement und ihre Einsatzbereitschaft haben maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen. Ein besonderer Dank gilt den Verantwortlichen, Herrn Strasser und Frau Gnausch, für ihre hervorragende Koordination und Organisation.

Mit großer Begeisterung und Ausdauer haben alle Schüler von Klassenstufe fünf bis elf sowie Lehrkräfte bei heißen Temperaturen ihren Beitrag geleistet und sind fleißig gelaufen.

Das Leibniz-Gymnasium Potsdam ist stolz darauf, Teil eines solch inspirierenden Projekts zu sein und bedankt sich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz und die großzügige Unterstützung aus der Elternschaft. Gemeinsam haben wir bewiesen, dass wir durch Zusammenarbeit und Mitgefühl einen positiven Einfluss auf die Welt um uns herum haben können.

R. Beschorner





KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
Tel.: 033201 / 506 932
Potsdamer Chaussee 106
14476 Potsdam / Groß Glienicke

Machen Sie noch vor den Ferien unseren Klima-Check, und genießen Sie die schönste Zeit des Jahres!

100% Service!
100% Urlaub!



AUTOFIT Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de

→ KULTUR

Neuer Direktor des Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

Die Landeshauptstadt Potsdam besetzt die Funktion des Direktors des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte zum 1. Oktober 2023 neu.

Er wird ab Oktober 2023 den kommissarischen Direktor Hannes Wittenberg ablösen, der die Geschäfte bis dahin weiter leiten wird.

„Ich freue mich sehr, dass die Landeshauptstadt einen versierten Fachmann für museale Fragen als zukünftigen Direktor des Potsdam Museums gefunden hat. Seine historische Kompetenz in Kombination mit profundem Wissen über das Museums-

wesen und seine Erfahrungen mit strategischer Ausrichtung von Organisationen sind ideale Voraussetzungen, das Haus als zeitgemäßes Stadtmuseum auszubauen“, äußert sich die Fachbereichsleiterin Kultur und Museum, Dr. Birgit-Katharine Seemann.

„Mein Ziel ist es, durch nutzer*innenorientierte und inklusive Museumsarbeit eine größere Teilhabe am kulturellen Erbe für die Gesellschaft zu ermöglichen. Ich freue mich darauf, meine dahingehenden Erfahrungen und Ideen für die Weiterentwicklung und Profilierung des Potsdam Museums als

eine auf Partizipation ausgerichteten Institution einzusetzen“, so Thomas Steller.

Dr. Thomas Steller (*1982 in Dresden) erlangte Abschlüsse in Kulturwissenschaften und Europäische Kulturgeschichte in Frankfurt/Oder und Rom. Er forschte in Dresden, Bielefeld und Baltimore, USA. Im Jahr 2014 wurde er mit einer Forschungsarbeit über die Entstehung und Entwicklung des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden von 1911-1930 promoviert.



Der neue Direktor des Potsdam Museum Dr. Thomas Steller sowie Dr. Birgit-Katharine Seemann, Fachbereichsleiterin Kultur und Museum und Hannes Wittenberg, stellvertretender Direktor des Potsdam Museums (v.r.n.l.).
Foto: LHP/Friederike Herold

Thomas Steller war in verschiedenen kulturhistorischen Museen mit dem Schwerpunkt 19. und 20. Jahrhundert tätig. Er hat eine Vielzahl größerer und kleinerer Ausstellungen und Bildungsprogramme kuratiert. Seine Forschungen und Museumsarbeit konzentrierten sich unter anderem auf Themen wie Wissens- und Museumsgeschichte, Konsum- und Ernährungsgeschichte, Nachhaltigkeit, Nationalsozialismus und DDR-Geschichte. Darüber hinaus erstreckt sich seine Expertise auf stadt- und regionalhistorische Themen insbeson-

dere des 19. und 20. Jahrhunderts.

Seit 2022 war Thomas Steller Direktor des Stadtmuseums in Dresden und der zugehörigen Hausmuseen. Zuletzt wirkte er unter anderem als Mitherausgeber des Sammelbands „MENSCHENAN-SCHAUEN“, der sich kritisch mit historischen Menschenausstellungen in Dresden auseinandersetzt. Zuvor war Thomas Steller fast fünf Jahre lang Leiter des Bereichs Museum und Bildung auf Schloss & Gut Liebenberg im Löwenberger Land in Brandenburg im Auftrag der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement. Dort setzte er die strategische Neuausrichtung des Stiftungsbereichs um und entwickelte Programme im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Des Weiteren kuratierte er Ausstellungen über den Schriftsteller Theodor Fontane, das Olympische Dorf von 1936 in Elstal und die Transformationszeit im Osten Deutschlands im Zuge der Vereinigung der beiden deutschen Staaten.

In seiner Freizeit ist Thomas Steller ein aktiver Kletterer und Wanderer, hat großes Interesse an Musik, ist Food-enthusiast und ist ein begeisterter Ausstellungsbesucher.

LHP

beton & rohrbau

2.0 GmbH

**Ausbildung zum
Tiefbaufacharbeiter (m/w/d)**

In der 2-jährigen Ausbildung führst Du je nach Ausbildungsschwerpunkt Straßen-, Rohrleitungs-, Kanal-, Gleis-, Brunnen- oder Spezialtiefbauarbeiten aus. Du stellst Baugruben, Gräben sowie Verkehrswege und Verkehrsflächen her und montierst Ver- und Entsorgungssysteme aus verschiedenen Materialien nach neuestem Stand der Technik.

Mit einem weiteren Ausbildungsjahr kannst Du Deine Ausbildung mit Schwerpunkt „Rohrleitungsbauer“ oder „Kanalbauer“ ergänzen.

Lust auf eine Ausbildung mit „Tiefgang“?
Nimm Kontakt auf:

beton & rohrbau 2.0 GmbH

Westhafenstraße 1 - 13353 Berlin
www.beton-rohrbau.de - Tel.: 030/39 73 41 - 13

E-Mail: bewerbung@beton-rohrbau.de

→ FREIZEIT

Ein klingvoller Abend

Manche Leute tun es in der Badewanne oder unter der Dusche: Sie singen. An einem Samstag im Juni konnte man es öffentlich tun. In der Marquardter Kulturscheune trafen sich Interessierte zu einem Mitsingabend. Einge-laden hatten die Chorleiterin des Marquardter Chores „Corramos“, Selma Schlichting, und der Pfarrer Christoph Dielmann aus Fahrland. Etwa 45 Sangesfreudige waren der Einladung gefolgt.

Songs, von Schlager bis Evergreen, bekannte Ohrwürmer, erklangen und wurden begleitet mit Akkordeon, Keyboard

und Bass. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Akteure ging es los und der große Zuschauerchor sang Titel für Titel begeistert mit. Die Liedtexte konnten die Sängerinnen und Sänger von einer Leinwand ablesen. Und es wurde vor jedem Song ein Motiv gezeigt, das mit ihm zu tun hatte und auch meist erraten wurde. Das ging von „Major Tom“, „Über sieben Brücken“ bis hin zu „Griechischer Wein“. Ganz viele bekannte Musiktitel klangen an und wurden begeistert mitgesungen.

Am Tresen der Kulturscheune gab es zwar keinen griechi-

schen, aber Pfälzer oder italienischen Wein und andere erfrischende Getränke. Marquardter Chormitglieder standen an der Bar und schenkten ein.

Wer Lust verspürt, in einem Chor zu singen, der ist herzlich eingeladen:

Jeden Mittwoch um 20 Uhr trifft sich der Chor „Corramos“ zur Chorprobe in der Marquardter Kulturscheune und würde sich über weitere



Wer genug davon hat, unter der Dusche zu singen, kann nach Marquardt kommen.



Sängerinnen und Sänger sehr freuen.

Renate Plage

→ KATASTROPHENSCHUTZ

Lokale Infrastruktur für ein krisenfestes Brandenburg

Der Landtagsabgeordnete Uwe Adler begrüßt ausdrücklich die umfassenden Maßnahmen zur Unterstützung der Brandenburger Kommunen bei der Einrichtung von Schutzeinrichtungen. Unter anderem erhalten die Landeshauptstadt Potsdam und der Kreis Potsdam-Mittelmark die finanziellen Zuweisungen für den Ausbau von insgesamt 37 Katastrophenschutz-Leuchttürmen (KatS-Lt) – 15 in Potsdam und 22 in Potsdam-Mittelmark.

Dazu sagt Uwe Adler: „Wir leben in Zeiten, in denen sich Krisen überlappen. Krieg in

Europa, Energieknappheit, Inflation, Waldbrände und Hochwasser in Folge des Klimawandels. Es ist daher wichtig, dass wir die Brandenburger Kommunen mit Mitteln aus dem Brandenburg-Paket zum Schutz der Bevölkerung unterstützen und jetzt die Infrastrukturen in der Fläche aufbauen. So machen wir unser Land krisenfest.“

Die KatS-Lt sind notstromfähige Gebäude. Ihr täglicher Betrieb soll zwölf Stunden gewährleistet sein. Zu ihrer Ausstattung gehören Netzer-satzanlagen, Heizmöglich-

keiten, Vorrichtungen zur Trinkwasserversorgung, der Erwärmung und dem Verzehr von mitgebrachter Nahrung, geeignete Kommunikationsmittel, Erste-Hilfe-Sets, sanitäre Anlagen und weitere Informationsmöglichkeiten.

Adler weiter: „Wir lassen niemanden allein. Im Krisenfall können die Bürgerinnen und

Bürger des Landes diese Einrichtungen aufsuchen, dort Kraft tanken, Informationen sammeln. Damit stärken und sichern wir die Infrastrukturen hier vor Ort nachhaltig. Wir sorgen dafür, dass die Kreise und Gemeinden auch in der Krisen handlungsfähig bleiben“.

SPD-Fraktion Brandenburg



Uwe Adler, MdL (SPD)

LANDGASTHOF
Zum alten Krug

Hauptstr. 2,
14476
Marquardt
Tel.: (033208)
572 33

Di.-Do.:
16-22 Uhr,
Fr.-So.: 12-22
Uhr, Feiertags:
12- 22 Uhr

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de

Hohner

PHYSIOTHERAPIE

030 - 36 50 05 90

Ritterfelddamm 37
14089 Berlin

physio@
hohner-therapie.de

Besser mobil. Besser leben.

Landeshauptstadt jetzt auch Pilotkommune bei Mobilitätsplattform bbnavi

Mit welchen kombinierten Mobilitätsangeboten komme ich bis zur Haustür? Wie können Bürger und Touristen komfortabel herausfinden, welche klimafreundlichen Alternativen es zur Fahrt mit dem eigenen Auto gibt?

Wo erhalte ich eine Bündelung der verschiedenen Sharing-Anbieter und deren Angebote in Echtzeit?

Als Antwort auf diese Fragen hat die DigitalAgentur Brandenburg (#DABB) zusammen mit Städten und Landkreisen das Pilotprojekt *bbnavi* initiiert. Partner des Projektes sind das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg (MIL), der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) und die Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB).

bbnavi ist eine multi- und intermodale Mobilitätsplattform mit Fokus auf Kommunen. Sie beruht auf stadtnavi.de,

das von der Stadt Herrenberg (Baden-Württemberg) auf Grundlage der Open-Source-Software-Projekte OpenTrip-Planner (USA) und DigiTransit (Finnland) entwickelt wurde. *bbnavi* ermöglicht die Fahrplanauskunft für verschiedene Mobilitätsangebote (u.a. ÖPNV, Fahrrad, Sharing, Mitfahren) und die Darstellung von statischen und Live-Daten.

bbnavi Potsdam ist über <https://potsdam.bbnavi.de> erreichbar und enthält bereits überregionale ÖPNV- und Sharing-Angebote für Brandenburg und Berlin.

„Die Landeshauptstadt Potsdam ist jetzt als zehnte Pilotkommune ins Projekt *bbnavi* miteingestiegen und ermöglicht es damit, ihren Bürgern kommunale und überregionale Mobilitätsangebote kombiniert über die Plattform anzuzeigen. Ein wichtiger Grund für unsere Beteiligung ist, dass neben dem Angebot von bekannten Sharing-Anbietern auch kommunale Angebote wie Lastenräder und,

wenn vorhanden, Mitfahrbänke dargestellt werden. Doch in *bbnavi* steckt noch viel mehr. So sind in der Karte alle Haltestellen der Verkehrsmittel des VBB zu finden. Ein Klick darauf zeigt die fahrplanmäßigen Abfahrtszeiten, egal ob in der Innenstadt oder in Ortsteilen. Auch Mitfahrangebote können über *bbnavi* eingestellt werden.

Nutzer können so eine Route eingeben und erhalten alle dafür vorhandenen Fahrangebote auf einen Blick. So kann man multimodal und besonders klimafreundlich unterwegs sein. Und *bbnavi* weist den Weg durch Brandenburg und Berlin – egal ob per Bus, Bahn, PKW oder Fahrrad“, sagt Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt.

Die Landeshauptstadt wird *bbnavi* in den nächsten Mo-



Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, macht sich für mehr Mobilitätsangebote stark.

naten sukzessive mit weiteren Daten befüllen, um den Nutzern umfangreiche und aktuelle Informationen zur Rad-Infrastruktur, wie Rad-Servicestationen, überdachte Stellplätze, aber auch zu Auto-Parkplätzen oder Ausleihmöglichkeiten von Lastenrädern mit Echtzeitbelegung zur Verfügung zu stellen.

Weitere Infos finden Sie auf <https://bbnavi.de/> oder bei der DigitalAgentur Brandenburg
LHP

Fläming Blumen

HIER ÜBERWINTERN IHRE PFLANZEN

**DAS WINTERQUARTIER
FÜR IHRE PFLANZEN
VON OKTOBER BIS MAI**

Telefon: 0171 99 80 515

E-Mail: service@flaeming-blumen.de



Wie viel ist Trinkwasserschutz wert?

Trotz Verbot will Potsdam im Trinkwasserschutzgebiet bauen

Carmen Klockow, Stadtverordnete und Ortsvorsteherin Neu Fahrland (Bürgerbündnis) fragt: „Was veranlasst die Verwaltung, ausgerechnet auf der Birnenplantage zwei so große Bauvorhaben wie Feuerwache und Schule zu planen? Die Birnenplantage liegt am Rande des Landschaftsschutzgebietes, in der Trinkwasserschutzzone. Wie viel ist der Stadtverwaltung der Schutz unseres Grundwassers wert? Wie viel ist der Stadtverwaltung der Schutz unseres Trinkwassers wert?“

Die Entscheidung, ein Gymnasium auf dem Areal der Sport- und Freizeitfläche „An der Birnenplantage“ zu errichten, ist nach Meinung von Carmen Klockow ein Musterbeispiel an Behördenwillkür.

Weder habe man versucht, sich zuvor mit dem Ortsbeirat Neu Fahrland hierüber zu verständigen, noch habe man sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt, so Klockow. Auf

Nachfragen Klockows wurde lediglich darauf verwiesen, dass eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben worden sei und die Verwaltung alles Notwendige berücksichtige.

Erst nach wiederholtem Bitten und Drängen sei man bereit gewesen, die Studie der Ortsvorsteherin zu zeigen. In dem fast 80-seitigen Schriftstück ist zu lesen, dass auf dem Gebiet der Sport- und Freizeitfläche eine Schule für etwa 700 Schülerinnen und Schüler passe. „Einen Hinweis darauf, dass sich dieses Gebiet in der erweiterten Trinkwasserschutzzone, der Trinkwasserschutzzone III,



Dr. Carmen Klockow, Stadtverordnete (Bürgerbündnis Potsdam) und Ortsvorsteherin von Neu Fahrland

befindet, sucht man darin jedoch vergebens“, wundert sich Klockow.

Laut Wasser- schutz- gesetz des Landes Brandenburg dürfen Bau- gebiete nur dann

ausgewiesen werden, wenn sie bereits 2001 im Flächen- nutzungsplan als Bauland vorgesehen waren. Dies trifft aber für die Birnenplantage in Neu Fahrland nicht zu. Sie soll als Grünfläche für Naherholung sowie für Sport und Spiel dienen.

„Besonders hervorzuheben aber ist, dass dem Landes- gesetz zufolge die öffentliche Wasserversorgung im Ein-

zugsgebiet des Wasserwerks Potsdam-Nedlitz gesichert werden muss. Dafür wurden Schutzbestimmungen erlassen. Hier zu bauen, wäre demzufolge ungesetzlich! So heißt es im § 4, Absatz 45 sinngemäß, dass keine neuen Bau- gebiete in der hier vorliegen- den ‚Trinkwasserschutzzone 3‘ ausgewiesen werden dürfen“, warnt Klockow.

Doch genau hierüber will sich die Verwaltung hinweg- setzen und eine vierstöckige Schule für 700 Kinder bauen. Was ist das anderes als Behör- denwillkür?, fragt Klockow.

„Der Norden Potsdams be- nötigt dringend ein Gymna- sium. Das ist unbestritten.

Aber muss es deshalb wirk- lich in einer der wichtigsten Schutz- zonen, die wir haben, der Trinkwasserschutz- zone, errichtet werden? Schließlich gibt es in der näheren Um- gebung noch Flächen, die als Standort infrage kommen“, weiß die Stadtverordnete und Ortsvorsteherin von Neu Fahr- land.

Bürgerbündnis Potsdam



Herzlich
Willkommen im



RESTAURANT
MÜHLENBAUDE

Grillrestaurant

Wir servieren:
Leckere argentinische Steaks vom Lavastein-Grill, südamerikanische Pfanne, Jamaikapfanne, Kalbsleber, Hähnchen- und Kindergerichte

Wir bieten unseren Gästen: einen großen gemütlichen Gasträum mit Kamin, Sonnenterrasse und Kegelbahn

Wir veranstalten:
Familienfeiern, Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern...

Kochen aus Leidenschaft!

Öffnungszeiten:
Fr.: 16 bis 22 Uhr, Sa. 12 bis 22 Uhr
So. & Feiertag: 12 bis 20 Uhr

Reservierungen: Tel.: (033208) 234777
Ketziner Straße 118, 14476 Potsdam – Fahrland
www.muehlenbaude-fahrland.de



Boulevard des Films

Die Bedeutung Potsdams für den nationalen und internationalen Film soll sichtbar werden

Dass Potsdam die deutsche Filmstadt ist, ist nicht nur der Fachwelt, sondern auch vielen Potsdamerinnen und Potsdamern bekannt. Potsdam-Babelsberg ist die Wiege des deutschen Films und einer der ältesten Filmstandorte weltweit. UFA, DEFA und Studio Babelsberg, die hier ansässig waren oder es noch sind, stehen stellvertretend für fünf Schaffensphasen deutscher und europäischer Filmgeschichte. In der rund 46 Hektar großen Medienstadt Babelsberg arbeiten ca. 3.500 Menschen in mehr als 170 Medienunternehmen. Allein die Studio Babelsberg AG verfügt über 21 Studiohallen. Potsdam erteilt jährlich etwa 200 Genehmigungen für Dreharbeiten außerhalb der Filmstudios im gesamten Stadtgebiet.

Seit Oktober 2019 darf sich Potsdam sogar „UNESCO Creative City of Film“ nennen und ist damit einzigartig in Deutschland.

Die Filmgeschichte reicht bis ins Jahr 1911 zurück, als der Filmpionier Guido Seeber das kaum bebaute Gelände als optimalen Standort für die Filmproduktion erkannte und das neue gläserne Studio im Auftrag der Deutschen Bioscop GmbH errichtete. Die Filmgeschichte Potsdams schreibt sich unaufhörlich und sehr erfolgreich fort und nimmt dabei nicht selten die Rolle des Innovationstreibers ein. Dafür sorgt unter anderem die lebendige Start-up-Szene, die mit neuen Entwicklungen und Ideen auch die internationale Filmbranche beeinflusst.

„Trotz dieser einzigartigen Erfolgsgeschichte des Films in unserer Stadt wird der Film-

standort Babelsberg leider noch oft als Teil Berlins wahrgenommen“, sagt Dr. Sigrid Sommer, Marketingleiterin der Landeshauptstadt Potsdam, im Gespräch mit dem POTSDAMER. Um diesen Wermutstropfen des Erfolgs ein für alle Mal von sich abzuschütteln, möchte Potsdam seinen nationalen und internationalen Stellenwert in der Welt des Films für alle Potsdamer und Besucher sichtbar und erlebbarer machen. Der Titel der UNESCO CREATIVE CITY OF FILM ist maßgeblich dafür.

Film als Bestandteil der Marke Potsdam

Ein deutlich sichtbares Zeichen soll der „Boulevard des Films“ setzen, denn Film ist Markenzeichen der Landeshauptstadt, wird jedoch vor allem mit Babelsberg assoziiert.

Mit dem „Boulevards des Films“ soll das Markenthema Film aus Babelsberg in die Mitte der Stadt und damit in die Mitte der Aufmerksamkeit gerückt werden. „Die aktuellen Rahmenbedingungen für die Umsetzung eines solchen Vorhabens sind einmalig, denn die Realisierung des Projekts ist nur im Zusammenhang mit den derzeit durchgeführten Baumaßnahmen in der Brandenburger Straße möglich. Dieser Ansatz entspricht im Übrigen den UN-Nachhaltigkeitszielen, zu deren Einhaltung sich die LHP mit der Bewerbung um den Titel einer UNESCO Creative City bekannt hat“, so Sommer.

Für Sommer ist der „Boulevard des Films“ ein echtes Herzensprojekt. Was nicht nur daran liegt, dass es Potsdam als Filmstadt repräsentiert, sondern, weil der „Boulevard des Films“ ihre persönliche

Idee ist. „Das Projekt wäre aber eine Spinnerei geblieben, wenn es nicht Leute gegeben hätte, die sich darauf eingelassen und es aktiv unterstützt haben. Da sind zu aller erst die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Mobilität und technische Infrastruktur zu nennen. Ohne Martina Woivode vom Bereich Verkehrsanlagen und ihr Team wäre das Projekt nur eine nette Idee geblieben. Die KollegInnen haben im besten Sinne den Weg dafür frei gemacht – durch Planung, Finanzierung und aktive Unterstützung. Zwei Jurys haben uns beraten. Und dann natürlich die eigenen KollegInnen der CREATIVE CITY OF FILM. Der Boulevard des Films ist deshalb das Werk vieler engagierter MitstreiterInnen, denen ich ganz herzlich danke sagen möchte“, so Sommer.

Keine Hollywood-Kopie

Der „Boulevard des Films“ wird dabei keine Kopie des berühmten „Walk of Fame“ in Hollywood, und auch mit der Berliner Idee des „Boulevards der Stars“ am Potsdamer Platz wird er nichts zu tun haben. Der „Boulevard des Films“ verfolgt eine ganz eigene Idee: Es soll nicht um Personen gehen, sondern um bedeutende Filme, die in Potsdam entstanden sind.

Jury und Auswahlkriterien

Im Januar 2020 wurde vom Oberbürgermeister eine Expertenjury für die Auswahl der Filme berufen, zu der folgende Akteure gehörten:

Prof. Chris Wahl (Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF), Guido Altendorf und Saschiko Schmidt (Filmmuseum Potsdam), Stefanie Eckert (DEFA-Stiftung), Christine von



Dr. Sigrid Sommer, Marketingleiterin der Landeshauptstadt Potsdam, hatte die Idee zum „Boulevard des Films“.

Foto: Christina Bayer

Wahlert (Friedrich-Murnau-Stiftung), Petra Rauschenbach, (Deutsches Filmarchiv), Dr. Christoph Wobcken (Studio Babelsberg AG), Christine Krone-Raab (Medienboard Berlin-Brandenburg).



So könnten die 55 Granitplatten aussehen, die bald den „Boulevard des Films“ inszenieren.

Dieses Gremium hat auf Grundlage eines Kriterienkatalogs die zu würdigenden Filme ausgewählt. Die Brandenburger Straße wird zwischen St. Peter und Paul Kirche und dem Brandenburger Tor Platz für 55 Filme bieten.

Ausschlaggebend für die Auswahl der Filme waren hierbei die Bedeutung für den

Standort (Kreativität aus Potsdam), die gesellschaftliche Relevanz, der Publikumserfolg / Kultcharakter des Films, die besondere künstlerische oder technische Leistung sowie Auszeichnungen und Preise für die Werke.

Prof. Chris Wahl, der die Film-Jury leitet, kommentierte deren Arbeit mit folgenden Worten: „Die Beschäftigung mit dem reichen filmischen Erbe ist für mich Profession, durch das ganz besondere Projekt des ‚Boulevard des Films‘ ist dieses Thema aber auch für die anderen Jurymitglieder zur Passion geworden.“ Diesen Eindruck bestätigt auch die Leiterin des Filmarchivs, das Teil des Bundesarchivs ist. Petra Rauschenbach unterstreicht: „Ich bin Potsdamerin und seit Beginn meines Berufslebens eng mit der Potsdamer Filmgeschichte vertraut. Unter den vielen wunderbaren Filmen aus Potsdam die besten zu definieren, war durchaus eine Herausforderung, der wir uns alle mit Leidenschaft gestellt haben.“

Auch die Potsdamerinnen und Potsdamer waren aufgerufen, ihren Favoriten zu wählen. Sie fanden ihn in dem Film „Ich war neunzehn“ (DDR, 1968, Regie: Konrad Wolf, DEFA).

Eine weitere Jury gab es für die Auswahl des Gestaltungsentwurfs der zu beschriftenden Granitplatten, auf denen der Filmtitel, das Produktionsjahr und das Logo der UNESCO CREATIVE CITY OF FILM zu sehen sein werden. In dieser Jury waren Prof. Sophie Wolfrum (Stadt- und Regionalplanerin, Mitglied im Gestaltungsrat), Bärbel Schällick (AG Innenstadt), Prof. Dr. Chris Wahl (Filmuniversität Babelsberg, Vertreter der Auswahljury für die Filme), Saskia Hüneke (Stadtverordnete BÜDNIS 90/DIE GRÜNEN), Götz Friederich (Vorsitzender AG Innenstadt u. des Marketingclub Potsdam),

Jens Cacha (Bildhauer und Restaurator), Petra Schmidt Dreyblatt (Geschäftsführerin Brandenburgischer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V. (BVBK) und Mitglied im Beirat Kunst im Öffentlichen Raum), Martina Woiwode (Bereichsleiterin Verkehrsanlagen LHP), Marlies Deponte (Verein Freies Tor e.V.), Roland Zurkuhlen (Bereich Untere Denkmalschutzbehörde LHP) sowie Maria Pohle (ehemalige Bereichsleiterin Bereich Partizipation und Tolerantes Potsdam).

Die 80 x 80 cm großen Granitplatten sind inzwischen beim Steinmetz, die Reihenfolge der 55 Titel ist definiert. „Wir alle freuen uns riesig darauf, dass es irgendwann mit den Pflasterarbeiten losgeht und man dann auch in der Innenstadt von Potsdam darauf aufmerksam wird, dass Potsdam die deutsche Filmhauptstadt ist“, äußert sich Sommer voller Vorfreude.

Der Umsetzungsplan

Die Brandenburger Straße, Potsdams bislang einzige Fußgängerzone, wird seit 2021 saniert, und die Maßnahmen werden noch einige Zeit andauern. Auftraggeber ist der Fachbereich Mobilität und technische Infrastruktur der Landeshauptstadt Potsdam, der dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Energie und Wasser Potsdam GmbH realisiert. Jeweils von ca. März bis Mitte November wird die ca. 800 m lange Straße, die im Volksmund den Namen „Broadway“ trägt, samt der darunterliegenden Versorgungsinfrastruktur komplett saniert und zum Schluss neu gepflastert. Damit ergibt sich die einmalige Chance, die Idee des Potsdamer „Boulevards des Films“ als nachhaltiges Projekt in der Landeshauptstadt zu realisieren. Ursprünglich sollte bereits früher mit den Pflasterarbeiten für die Branden-

burger Straße der begonnen werden. Doch – wie so oft bei komplexen Bauvorhaben – gab es auch hier deutliche Verzögerungen, die unterschiedlicher Natur waren. Nun sollen Ende dieses Jahres im Rahmen der Erschließungs- und Umbaumaßnahmen der Brandenburger Straße die ersten Gra-

nitplatten in das neue Pflaster eingefügt werden.

Als besondere Idee werden mögliche Beziehungen zwischen dem auf der Granitplatte genannten Filmen und ihrer Lage in der Innenstadt hergestellt werden. Man darf also gespannt sein.

sts

Dies sind die 55 Filme des ‚Boulevard des Films‘:

Nr.	Jahr	Titel
1	1911/12	Der Totentanz
2	1913	Der Student von Prag
3	1919	Madame Dubarry
4	1921/22	Fridericus Rex
5	1922/24	Die Nibelungen
6	1924	Der letzte Mann
7	1926	Die Abenteurer d. Prinzen Achmed
8	1925/26	Metropolis
9	1930	Die drei von der Tankstelle
10	1930	Der blaue Engel
11	1931	Emil und die Detektive
12	1931	Mädchen in Uniform
13	1931	Der Kongress tanzt
14	1935	Amphitryon
15	1941	Frauen sind doch die besseren Diplomaten
16	1942/43	Münchhausen
17	1943/44	Die Feuerzangenbowle
18	1945	Unter den Brücken
19	1946	Die Mörder sind unter uns
20	1946	Potsdam baut auf
21	1950	Das kalte Herz
22	1951	Der Untertan
23	1953	Die Geschichte vom kleinen Muck
24	1954-1956	Du und mancher Kamerad
25	1963/64	Der geteilte Himmel
26	1965	Das Kaninchen bin ich
27	1965	Die Söhne der großen Bärin
28	1966/90	Jahrgang 1945
29	1966	Spur der Steine
30	1967/68	Ich war neunzehn
31	1968	Heißer Sommer
32	1971	Der Dritte
33	1972/73	Die Legende von Paul und Paula
34	1972/1973	Drei Haselnüsse f. Aschenbrödel
35	1972	Eolomea
36	1974	Jakob der Lügner
37	1979	Bis dass der Tod Euch scheidet
38	1978-80	Solo Sunny
39	1981	Das Fahrrad
40	1983	Moritz in der Litfaßsäule
41	1984	Hinter den Fenstern
42	1985	Die Frau und der Fremde
43	1988/89	Coming Out
44	1990	Die verriegelte Zeit
45	1990	Im Durchgang – Protokoll für das Gedächtnis
46	1999	Sonnenallee
47	2001	Duell - Enemy at the Gates
48	2002	Der Pianist
49	2005	V wie Vendetta
50	2008	The Reader/Der Vorleser
51	2009	IngLOURIOUS BASTERDS
52	2011	Halt auf freier Strecke
53	2014	The Grand Budapest Hotel
54	2015	Bridge of Spies – Der Unterhändler
55	2017	Babylon Berlin

Wieder eine Führungskraft weg!

Der Fachbereichsleiter Bildung, Jugend und Sport, Robert Pfeiffer, verlässt die Verwaltung

Die Potsdamer Verwaltung bekommt ihr Mitarbeiterproblem nicht in den Griff. Seit vielen Monaten verlassen immer mehr Mitarbeiter aus Führungsebenen auf eigenen Wunsch die Potsdamer Verwaltung. Nun ist es der Fachbereichsleiter Bildung, Jugend und Sport, Robert Pfeiffer, der die Landeshauptstadt Potsdam Ende September auf eigenen Wunsch hin verlassen möchte.

„Unser Dank gilt Robert Pfeiffer, der seit einem dreiviertel Jahr die gesamte Verantwortung des Fachbereiches tragen musste und in den vergangenen Monaten aufopferungsvoll daran mitgearbeitet hat, die Baustellen im Fachbereich zu beenden und deren Zahl zu reduzieren“, erklärte die Beigeordnete für Ordnung, Sicherheit, Soziales und Gesundheit, Brigitte Meier, die den Geschäftsbereich 2, Bildung, Jugend, Sport und Kultur nach dem Weggang von Noosha Aubel zum Ende Februar 2023 kommissarisch führte.

Man braucht nicht zwischen den Zeilen lesen zu können, um herauszuhören, in welchem desolaten Zustand sich der Fach- und der gesamte Geschäftsbereich befindet.

„Ich habe bereits seit meiner Übernahme im Februar den Eindruck gewonnen, dass die im Geschäftsbereich im Jahr 2019 entwickelte Organisationsstruktur nicht zielführend ist ... Nun haben wir uns aufgrund des angekündigten Weggangs von Herrn Pfeiffer gemeinsam darauf verständigt, den Fachbereich anders zu strukturieren und die Leitung neu auszuschreiben“, sagt Beigeordnete Meier. Damit wird wieder einmal die von Oberbürgermeister Schubert

nach seinem Amtsantritt angestoßene Umstrukturierung der Stadtverwaltung kritisiert und für untauglich erklärt.

Zu große Geschäftsbereiche, die besser separat zu führen wären oder anders kombiniert werden müssten, waren bereits seit Jahren laute Kritikpunkte, die aus der Verwaltung und von verantwortlichen Mitarbeitern zu hören waren, aber vom Oberbürgermeister ignoriert wurden.

Nach Abstimmung mit dem designierten Beigeordneten Dr. Walid Hafezi, der am 1. September 2023 seinen Dienst in Potsdam antreten wird, haben die derzeit amtierende Beigeordnete Brigitte Meier und Oberbürgermeister Schubert entschieden, eine Trennung der Bereiche Jugendamt sowie Bildung und Sport vorzunehmen und die Stelle Fachbereichsleitung Jugend neu auszuschreiben, heißt es von Seiten der Stadt.

Damit wird die seit 2019 erstmalig angewendete Doppelspitze in der Fachbereichs-

leitung als Modell beendet. Die Doppelspitze hat sich sowohl in der internen Abgrenzung der Fachaufsicht als auch in der Außenvertretung als schwer praktikabel gezeigt. So war unter anderem erst im Februar 2023 die Abgrenzung

der gesetzlichen Pflichten des Jugendamtes endgültig rechtskonform geregelt worden, die Ergebnisse der Organisationsuntersuchungen des Jahres 2019 wurden zudem nicht vollständig umgesetzt, bestätigt die Verwaltung selbst.

Die neue Ausschreibung und die konkrete Organisationsaufteilung werden in enger Abstimmung zwischen

Brigitte Meier und Dr. Walid Hafezi erarbeitet. Ziel ist es, die Ausschreibung vor dem Amtsantritt des designierten Beigeordneten zu veröffentlichen. Zudem wird Dr.

Walid Hafezi ab September, bis zur Neubesetzung, die Leitung des Jugendamtes übernehmen.

Zunächst war geplant, organisatorische Änderungen erst nach dem Amtsantritt des neuen Beigeordneten Dr. Walid Hafezi vor-

zunehmen. Denn für die neuen Aufgaben, wie den Betrieb eigener kommunaler Kindertagesstätten sowie die schrittweise Überführung von Aufgaben nach SGB VIII für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung (inklusive Jugendhilfe) aus dem Geschäftsbereich 3 in die Verantwortung des Jugendamtes,

muss der Bereich Jugend gestärkt werden. Damit wird das Jugendamt noch größer und erhält die Aufgabe, eine inklusive Jugendhilfe umzusetzen und ist damit auch zuständig für die einschlägigen Träger in diesem Feld. Aufgrund der nun anstehenden personellen Änderungen wird die geplante Umstrukturierung in Abstimmung mit dem neuen Beigeordneten vorgezogen.

Zukünftig soll es im Geschäftsbereich 2 neben dem Fachbereich Kultur und Museen sowie der Bibliothek, Volkshochschule und Musikschule wieder den Fachbereich Bildung und Sport sowie den Fachbereich Jugend geben.

Ob sich der neue Beigeordnete Hafezi in der auch für ihn neuen Struktur wiederfindet, bewährt und vor allem wohlfühlt, wird die Zeit zeigen.



Robert Pfeiffer, Fachbereichsleiter Bildung, Jugend und Sport, verlässt auf eigenen Wunsch die Verwaltung.



Brigitte Meier, Beigeordnete für Ordnung, Sicherheit, Soziales und Gesundheit, kritisiert die bisherige Verwaltungsstruktur von Oberbürgermeister Schubert.

Umweltbildung aus einer Hand

Biosphäre Potsdam und Volkspark Potsdam werden zur ProPotsdam Naturerlebnis GmbH

Das Bornstedter Feld bietet Umweltbildung und Naturerlebnis: Im Volkspark Potsdam und in der Biosphäre Potsdam gibt es vielfältige Angebote zum Informieren, Staunen, Lernen und Mitmachen rund um die Themen Natur, Umwelt und Biodiversität. Für eine noch engere Verzahnung der Angebote und der Experten sind die beiden Einrichtungen nun unter dem Dach der ProPotsdam Naturerlebnis GmbH, die aus der Biosphäre Potsdam GmbH hervorgegangen ist, eng vereint.

Die Geschäftsführer Volker Theobald und Sebastian Leifgen freuen sich auf das, was da kommt. „Wir führen hier zusammen, was zusammengehört. Der Volkspark Potsdam und die Biosphäre Potsdam sind nicht nur räumlich direkt

miteinander verbunden. Bei beiden arbeiten die Experten unserer Stadt für Umweltbildung, aber auch für bunte Veranstaltungen für Groß und Klein. Ich bin mir sicher, dass wir tolle gemeinsame Projekte und Events erleben werden“, sagt Volker Theobald. Der studierte Jurist und Betriebswirt verantwortet aufgrund seiner Erfahrung als Bereichsleiter Finanzen und kaufmännischer Prokurist der Muttergesellschaft ProPotsdam GmbH sowie als Geschäftsführer der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH bei der ProPotsdam Naturerlebnis GmbH unter anderem die Bereiche Recht, Compliance, Controlling und Finanzierung.

„In den vergangenen Monaten gab es einige bauliche Neuerungen in unserer Tropenhalle. Die Infotafeln auf den Wandflächen des bunten

Gangs zum Tropengarten bieten nun einen guten Einstieg ins Thema Nachhaltigkeit. Uns ist es wichtig, den Besuchern andere auf diesem Feld aktive Potsdamer vorzustellen. Deswegen präsentieren sich jetzt Potsdamer Wissenschaftseinrichtungen im blauen Gang aus dem Tropengarten“, erklärt Sebastian Leifgen, Geschäftsführer der ProPotsdam Naturerlebnis GmbH, der die Leitung der Biosphäre Potsdam am 1. Januar 2022 übernommen hatte und insbesondere den operativen Part der neu aufgestellten Gesellschaft verantwortet. Damit konnte ein ausgewiesener Experte in Sachen Eventmanagement und Tourismus für die beliebte Potsdamer Institution gewonnen werden.

Im letzten Jahr wurde das Veranstaltungsprogramm der Biosphäre Potsdam um neue

Formate erweitert: Ausstellungen, Tierfütterungen und Bildungsangebote für Kitagruppen und Schulklassen werden durch gastronomische Angebote wie den Sonntagsbrunch oder Happenings am Abend wie die After Work Lounge ergänzt.

Im Volkspark Potsdam ist die Veranstaltungssaison ebenfalls in vollem Gange: Bücherpicknick, Kindertrödelmärkte, Drachen- und Umweltfest nach den Sommerferien – im Park ist was los! Auch die Sportler kommen auf ihre Kosten: Vom Lauftreff über Fitness- und Bootcamp bis hin zu Yoga und Zumba dürfte für jeden etwas dabei sein. Umweltbildungsangebote gibt es im Grünen Klassenzimmer, beim Bienen-Flüstern, der Kräuterführung oder bei der Grünen Pause.

awk/ProPotsdam

EIN ADLER BRANDENBURG

Ich wünsche Euch schöne Sommerferien. Bleibt gesund und glücklich!

Euer Uwe Adler
Mitglied des Landtages Brandenburg



Neues Energiekonzept mit Flexibilitätsgarantie

Das neue Energiekonzept in Kramnitz soll eine „Blaupause“ für die gesamte Stadt werden

Das das neue Quartier in Kramnitz ein Vorreiter bei der Nutzung erneuerbarer Energien für die Erzeugung von Wärme werden soll, wurde bei der Präsentation des „Energiekonzept-PLUS“ am 04.07.2023 deutlich, das der Öffentlichkeit in den Räumlichkeiten des Potsdamer Energieversorgers Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) präsentiert wurde.

Durch den konsequenten Einsatz erneuerbarer Energien zur Erzeugung von

Wärme für das geplante Nahwärmenetz möchte man in Kramnitz einen großen Schritt in Richtung Klimaneutralität und somit in Richtung Zukunft gehen.

„Wir nutzen in Kramnitz die große Chance, einen neuen Stadtteil mit Wärme nahezu komplett aus erneuerbaren Energien zu versorgen und so ein Vorreiter der Energiewende zu werden“, sagt Thomas Niemeyer, Projektleiter Quartierslösungen der EWP. „Die durchgehend sanierte und neue Gebäudestruktur erlaubt uns, ein

Wärmenetz aufzubauen, in dem wir dank verschiedenster Wärmepumpentechnologien den Großteil der Wärme aus lokaler Umweltenergie gewinnen können. Dabei werden wir den Standard „CO₂-Neutralität“, gemäß Masterplan Klimaschutz, auf jeden Fall erreichen. Sogar der deutlich schärferen Definition der Klimaneutralität nach BISKO, wonach die Emission klimaschädlicher Gase bei null liegen muss, können wir uns signifikant annähern“, so Niemeyer weiter.

Die EWP hatte 2018 bereits das Energiekonzept für Kramnitz vorgelegt. Dieses Konzept entwickelten die EWP und der Entwicklungsträger Potsdam (ETP) weiter, da aufgrund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen ein deutlich stärkerer Einsatz erneuerbarer Energien möglich wurde. „Die Weiterentwicklung seit November 2021 hat einen richtigen Schub gebracht“, erklärt auch Andreas Dietrich, technischer Geschäftsführer der Kramnitz Energie GmbH (KE), einer Tochtergesellschaft der EWP.

Schuhtreff Kladow
Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren

14089 Berlin
Kramnitzer Weg 4
Telefon 030-30109715

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.-Fr. 10 - 17 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr

Danke für Ihre Treue

cutandrelax by Mücke

Damen · Herren · Kids · Haarverlängerung
Modernste Well- & Farbtechniken · Glynt-Produkte
Heiße Schere · Spliss Ender · Brushbürste · Olaplex

Neue Öffnungszeiten
Di./Do./Fr. 10 - 18 Uhr · Mi. 10 - 15 Uhr
(und nach Vereinbarung) · alle 14 Tage Sa. 10 - 14 Uhr

Tel.: (033 201) 63 92 67
Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke

„Wir werden die CO2-Emissionen über den Zeitverlauf stetig absenken. Damit wird die neue Wärmeerzeugung perspektivisch bis zu 96% weniger CO2 emittieren als wir in unserem bisherigen Konzept angenommen hatten.“

Das resultiert vor allem aus dem Einsatz unterschiedlichster Wärmepumpentechnologien, wie etwa Großluftwärmepumpen,

Grundwassergeothermie und Abwasserwärmerückgewinnung. Auch die Wärme des Krampnitzsees wird genutzt. Der Strom für den Betrieb dieser Anlagen soll zu einem möglichst hohen Anteil vor Ort erzeugt werden. So plant die EWP, neben einer Freiflächensolaranlage, auch die Dachflächen der Quartiersgaragen in die Stromerzeugung einzubinden.

Eckard Veil, Geschäftsführer der EWP, richtet das Augenmerk besonders auf die Geothermie: „Wir haben in Krampnitz von September 2022 bis Mai 2023 eine Pro-

bebohrung für Grundwassergeothermie durchgeführt. Die Ergebnisse sind besser als erwartet. Die Grundwassergeothermie wird somit einen erheblichen Anteil der

Wärme erzeugen, die wir in Krampnitz benötigen. Perspektivisch werden wir diese oberflächennahe Geothermie um eine Tiefengeothermie ergänzen. Zudem werden wir

großflächige Sondengeothermiefelder in die Erde unter verschiedenen Gebäuden einbringen, die uns ebenfalls Wärme liefern werden. Geothermie ist eindeutig die Schlüsseltechnologie für Krampnitz.“

Bernd Rubelt, Baubeigeordneter der Landeshauptstadt Potsdam, ergänzt: „Das EnergiekonzeptPLUS der EWP ist ein Meilenstein für Krampnitz und für Potsdam. Fossile Energieträger werden nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Zudem wird die Wärme lokal erzeugt und verbraucht. Das ganze Kon-

zept ist modular aufgebaut. Das heißt, die Erzeugung wächst mit der Einwohnerzahl in Krampnitz. Das ist ein deutlicher Vorteil und erlaubt zudem, das Konzept stetig mit dem technischen Fortschritt anzupassen. Die Weiterentwicklung des bisherigen Konzeptes war eindeutig die richtige Entscheidung, die wir gemeinsam mit dem Entwicklungsträger und der EWP getroffen haben.“

Dieser Einschätzung schließt sich auch Bert Nicke, Geschäftsführer der Entwicklungsträger Potsdam GmbH (ETP) an: „Mit diesem

Energiekonzept setzen wir in Krampnitz neue Maßstäbe. Modernste Technologien und Anlagen werden die künftigen Bewohner des neuen Stadtteils mit einem Mix aus erneuerbaren Quellen vor Ort versorgen – Energie aus Krampnitz, für Krampnitz. Es zeigt sich, dass es richtig war, das Thema Wärmeversorgung auf den Prüfstand zu stellen. Das Energiekon-

zeptPLUS ist neben dem Mobilitätskonzept, der Wiederverwendung von Materialien und den Konzeptvergabeverfahren zur Sicherung energetischer Zielstellungen bei den Hochbauvorhaben ein weiterer wichtiger Baustein, um Krampnitz auch in Sachen Klimaschutz zu einem Vorzeigeprojekt zu machen.“

Die Erfahrungen, die man aus der Umsetzung des neuen Energiekonzeptes für Krampnitz gewinnt, sollen der gesamten Stadt zugutekommen. Veil nennt das Konzept eine „Blau-pause für Potsdams Energiegewinnung in den kommenden Jahren und Jahrzehnten.“

Am 02. September 2023 wird in Krampnitz wieder die Informationsveranstaltung „Stadt von morgen“ stattfinden, bei der man sich vor Ort über die Entwicklung des Wohnquartiers informieren kann.

EWP/Red.



Franziska Dan, Ingenieurin für technisches Energie-Consulting der BLS Energieplan GmbH, präsentierte kompetent das EnergiekonzeptPLUS.



Eckard Veil, Geschäftsführer der EWP, steht den interessierten Gästen Rede und Antwort. Fotos: sts

KLANGMASSAGEN

Kennenlernkurse:
„Entspannung mit Klangschalen“

Klangmeditation

- jeden letzten Mittwoch im Monat von 11 - 12 Uhr, im Begegnungshaus, Glienicker Dorfstr. 2, 14476 Groß Glienicke
- jeden ersten Samstag im Monat von 14 - 15 Uhr, Yoga-Praxis, Breite Str. 25, 13589 Berlin

Karin Heimburger
Peter-Hess®-Klangtherapeutin
Peter-Hess®-Klangexpertin Demenz

An der Kirche 30
14476 Potsdam / Groß Glienicke
Tel.: 033201 45 68 85
karin.heimburger@web.de
www.karinheimburger.de

Ihre Mobilitätsgarantie

100 % Service!
100 % Sicherheit!

AUTOFIT Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de

Krampnitz

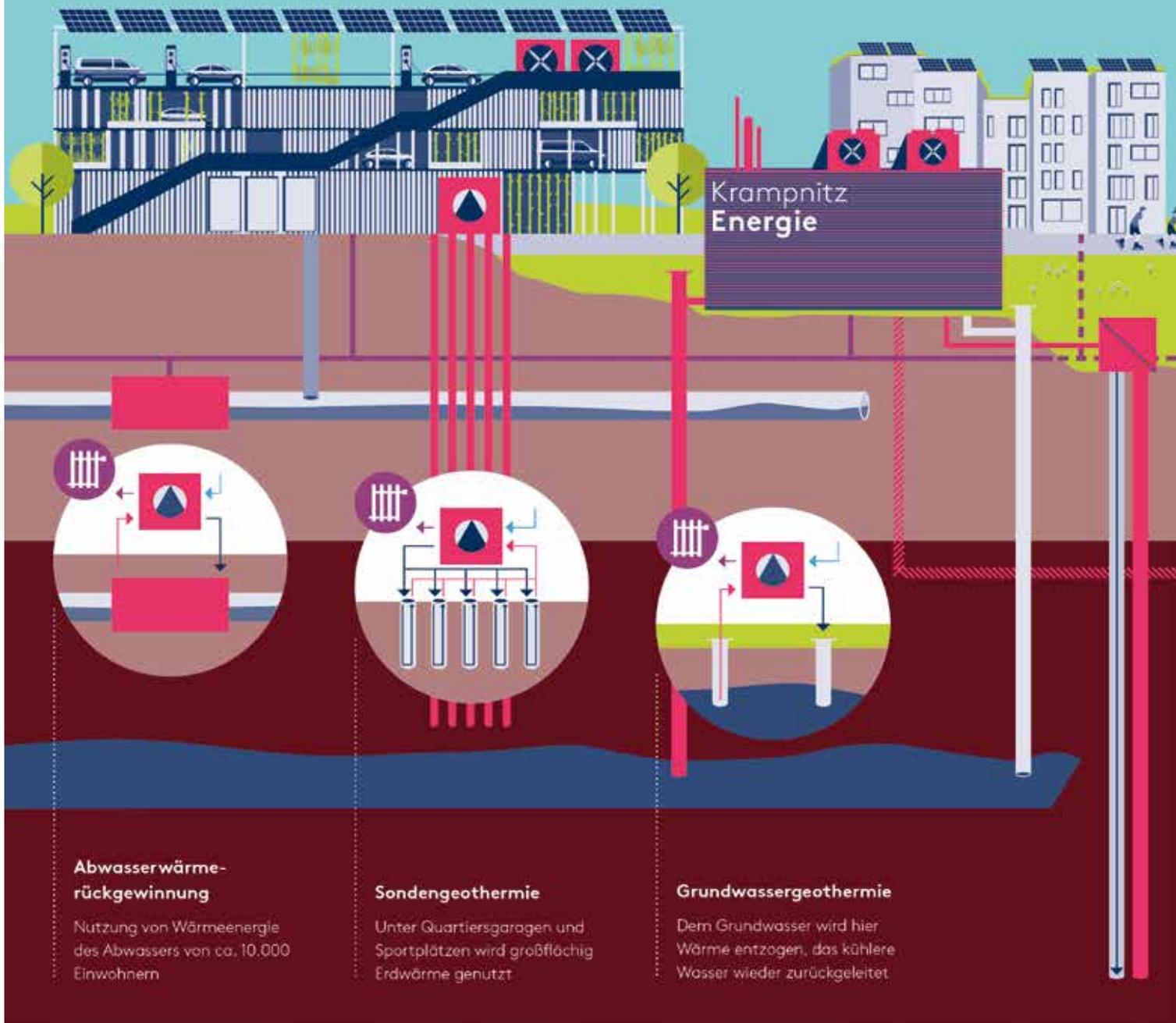
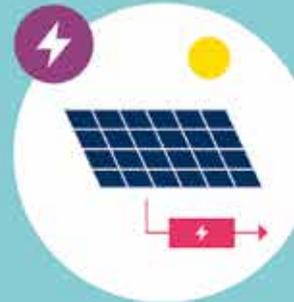
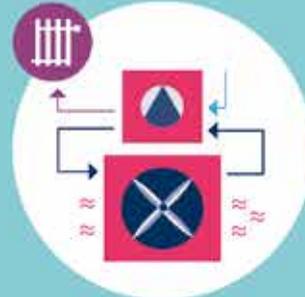
Energiekonzept PLUS
Krampnitz auf dem Weg
zur Klimaneutralität

Großluftwärmepumpen

Großluftwärmepumpen erzeugen auf den Dachflächen von Quartiersgaragen und der Hauptenergiezentrale Wärmeenergie

Photovoltaik

Ein Teil der Photovoltaik (z.B. auf den Quartiersgaragen) wird direkt für den Betrieb der Wärme-erzeugungsanlagen genutzt



**Abwasserwärme-
rückgewinnung**

Nutzung von Wärmeenergie des Abwassers von ca. 10.000 Einwohnern

Sondengeothermie

Unter Quartiersgaragen und Sportplätzen wird großflächig Erdwärme genutzt

Grundwassergeothermie

Dem Grundwasser wird hier Wärme entzogen, das kältere Wasser wieder zurückgeleitet

Energiekonzept PLUS Krampnitz

Quelle: EWP (Energie und Wasser Potsdam GmbH)



Blockheizkraftwerk (BHKW) + Spitzenlastkessel

In geringem Maße Nutzung von Biomethangas zur Abdeckung von Spitzenlasten und Eigenstromerzeugung

Elektrodenkessel

Für die Abdeckung der Spitzennachfrage wird punktuell Wärme direkt aus Strom (Power2Heat) erzeugt

Wohnungsstationen

Hier wird aus der Nahwärme Warmwasser zum Hausgebrauch aufbereitet

Tiefengeothermie

Eine Tiefengeothermieanlage (Brünnentiefe bis zu 2000 m) unterstützt die Wärmeerzeugung maßgeblich

Flüssigeisvakuumwärmepumpe

Hier wird die Wärme des Krampnitzsees genutzt

-  Blockheizkraftwerk
-  Wärmetauscher
-  Wärmepumpe
-  Verteilnetz

Energie und Wasser
Stadtwerke
Potsdam

Landeshauptstadt
Potsdam

ENTWICKLUNGSTRÄGER
Innovative - Partnerschaft

Information oder Manipulation?

Ein Filmemacher kämpft für mehr Objektivität im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Am 11. Juli [kurz nach Redaktionsschluss, Anm. d. Red.] findet in München die zweite Instanz eines richtungsweisenden Prozesses gegen die Rundfunkbeitragspflicht statt, den die Bürgerinitiative *Leuchtturm ARD* gemeinsam mit dem Rechtsanwalt Friedemann Willemer vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof führt, in zweiter Instanz.

Dem Gericht liegt ein Gutachten von Prof. Michael Meyen, Institut für Kommunikationswissenschaften der LMU München, vor, der die Einseitigkeit und Unausgewogenheit des öffentlichen Rundfunks untersucht hat.

Die eklatanten und systemischen Verletzungen des Medienstaatsvertrages haben eine verheerende Wirkung auf die öffentliche Meinungsbildung und beschädigen die demokratische Entwicklung nachhaltig. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat die Meinungsäußerungsfreiheit durch Meinungsvielfalt zu schützen. Das ist das Lebens-

elixier einer Demokratie, so urteilt das Bundesverfassungsgericht in ständiger Rechtsprechung. Nur ein der Vielfaltsicherung dienendes Programm ist der individuelle Vorteil, der einen Rundfunkbeitrag rechtfertigt (Bundesverfassungsgericht, Beschluss vom 24. April 2023, Aktenzeichen 1 BvR 601/23).

Globale westliche Interessen haben die demokratische Mitbestimmung unserer Gesellschaften gezielt beeinflusst, mit der Hilfe von willfährigen und verantwortungslosen Leitmedien.

Dass diese Manipulationen im Laufe der Jahrzehnte bis zum öffentlichen Rundfunk vorgedrungen sind, hat die Glaubwürdigkeit des Mediums und das Vertrauen in

seine Unabhängigkeit zunehmend zerstört.

Für jeden Bürger sichtbar, verkommt der öffentliche Rundfunk zu einem Sprachrohr der nationalen und internationalen regierungspolitischen Agenda, die im

21. Jahrhundert immer noch die Kriegstreiberei befördert und gewalttätigen

Lösungen für internationale Konflikte den Vorrang gibt.

Die demokratische Weltgemeinschaft schämt sich zutiefst für diese de-

generierte Kaste an Handlangern in Politik und Medien, die das Wohl der Menschheitsfamilie rücksichtslos aufs Spiel setzen.

Die geostrategischen Hintergründe der internationalen Konflikte, die heute jeder verantwortungsvolle Bürger im

Internet recherchieren kann, werden von inkompetenten oder ignoranten Redakteuren verschwiegen, um die menschenverachtenden Ziele der westlichen Interessen leichter durchsetzen zu können.

Wir stehen nun alle vor einem grundsätzlichen Scheideweg bei der Frage, ob wir die einseitige Desinformation in den Leitmedien weiter zulassen oder mit einer breiten Allianz dagegen vorgehen.

Nur eine aufgeklärte Bevölkerung kann die Kraft entwickeln, die notwendigen demokratischen Gestaltungsspielräume einzufordern.

Es ist unsere Pflicht als aufgeklärte Minderheit, den gemeinschaftlichen Gedanken vor das Eigeninteresse zu stellen und eine Allianz zu bilden, die hörbar und sichtbar gegen das Unrecht aufsteht.

Die Medien sind der Schlüssel, um die Mehrheit aus ihrer Desinformation zu führen. Die Zeitenwende, für die wir uns nun einsetzen müssen, können wir nur gemeinsam erreichen.



Der Filmemacher Jimmy Gerum, setzt sich für einen öffentlich-rechtlichen Rundfunk ein, der Meinungsvielfalt und Objektivität lebt.
Foto: privat

PORTSIDE ESTATE

Ihr Immobilien Büro jetzt auch in : Potsdamer Chaussee 15 14476 Potsdam - Groß Glienicke
Kulmbacher Str. 15 10777 Berlin
www. portside-estate.com
office@portside-estate.com

Tel: 033201 249666 030 27692430 0151 17246762

Wir suchen für unsere vorgemerkte Kundschaft:

Einfamilienhäuser ■ Mehrfamilienhäuser ■ Eigentumswohnungen ■ Gewerbegrundstücke



Wissenschaftler sind sich einig: die Manipulation durch den Fernseher ist immens.

Deshalb arbeitet die Bürgerinitiative *Leuchtturm ARD* seit 18 Monaten unermüdlich auf allen Ebenen, um in einer gemeinsamen Anstrengung den Journalismus und damit die ‚vierte Säule der Gewaltenteilung‘ zu seiner Verantwortung zu rufen.

– Wir sind Befürworter des Systems des öffentlichen Rundfunks als Institution der politischen und kulturellen Orientierung, die unsere demokratische Zukunft sichern soll.

– Wir organisieren einen legalen Zahlungsstopp des

Rundfunkbeitrags, um auf den eklatanten Missbrauch des ÖRR durch seine einseitige und desinformierende Berichterstattung hinzuweisen.

– Wir führen bundesweit Hunderte Prozesse vor den Verwaltungsgerichten gegen diesen Missbrauch.

– Wir fordern den gesamten Berufsstand der Journalisten seit 52 Wochen zum Dialog auf Augenhöhe, um einen demokratischen Diskurs über die heute existierenden parallelen Medienwelten zu führen.

– Wir kooperieren mit der

Whistleblower-Plattform *meinungsvielfalt.jetzt*, die den unzufriedenen Beschäftigten der Redaktionen ein Sprachrohr verleiht.

– Wir kooperieren mit *buergerfunk.news*, die in der Praxis erarbeitet, was wir von mutigem und ausgewogenem Journalismus erwarten.

– Wir kooperieren mit vielen Initiativen in Österreich und mit *medienboykott.ch* in der Schweiz, um international auf das Problem einer einseitig beeinflussten Lückenpresse hinzuweisen, die jedes westliche Land in eine mediale Gefangenschaft geführt hat.

Wir rufen alle Medienschaffenden aller westlichen Länder auf, ihre Feigheit abzulegen und die Grundsätze des Pressekodex unter ihr Kopfkissen zu legen.

Wir rufen die gesamte konstruktive Opposition dazu

auf, die Aktionen und Inhalte ihrer außerparlamentarischen und innerparlamentarischen Initiativen mit unserem länderübergreifenden Medien Dialog Angebot zu verbinden. Dieses Gesprächsangebot soll die Vielfalt unserer Bewegungen sichtbar machen, die kreativen Gestaltungsräume unserer demokratischen Zukunft in den Vordergrund der Diskussion stellen und das Zeitalter der Heuchelei endgültig beenden.

Unsere Menschheitsfamilie ist kreativ, sozial und friedliebend. Wir lassen sie nicht länger von einseitigen globalen Interessen unterdrücken. Die Corona-Krise hat uns erwachsen werden lassen, und wir werden diese Krise nun als unsere Chance begreifen, der Zukunft unserer Gesellschaften eine neue Orientierung zu geben.

Jimmy Gerum



Jetzt ist Staudenpflanzzeit!

*Stauden in großer Auswahl:
Fingerhut, Rittersporn,
Mädchenaugen, Storchenschnabel
und viele mehr*

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51

14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40

info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09:00 - 19:00 Uhr

alle Sonn-/Feiertage: 10:00 - 17:00 Uhr



Wohnungsnot in Potsdam selbstgemacht

Die Landeshauptstadt nutzt ihr Potential für den Wohnungsbau nicht, sagt Jan Jacobi (CDU)

Seit einem knappen Jahrzehnt leidet die Potsdamer Bevölkerung unter den Folgen der Wohnungsnot in ihrer Stadt. Immer mehr Menschen können sich das Wohnen in der Stadt nicht mehr leisten. Seit Jahren beteuert die Rathauskooperation aus SPD, Grünen und Linken, die Linderung der Wohnungsnot zähle zu den Hauptaufgaben ihrer Regierungspolitik. Auf einen „Wumms“ im Wohnungsbau wartet man jedoch vergeblich. Die von Oberbürgermeister Schubert verfolgte „Strategie des behutsamen Wachstums“ stellt lediglich die Fortsetzung der Wohnungspolitik der letzten Jahre dar, die der Stadt einen defizitären Wohnungsmarkt beschert hat und ihre Gesamtfunktion zunehmend gefährdet.

Infolge des dynamischen Bevölkerungswachstums der letzten Jahre, sind der Nachfrage- und Preisdruck auf den Potsdamer Wohnungsbestand und somit der Verdrängungsdruck auf die an-

gestammte Bevölkerung signifikant gestiegen und folglich auch der Preisdruck, insbesondere auf Haushalte der unteren und mittleren Einkommensschichten. Ferner hat der Konkurrenzkampf um Wohnungen dazu geführt, dass in der Bevölkerung zunehmend feindliche Haltungen gegenüber Zuzüglern und auch Flüchtlingen zu beobachten sind. Die Zeit der bedingungslosen Willkommenskultur einer weltoffenen und vielfältigen Stadtgesellschaft scheint passé.

Auch der Wirtschafts- und Bildungsstandort Potsdam leidet, da für die Rekrutierung neuer Fachkräfte für dringende Positionen schlichtweg der Wohnraum fehlt, und verspielt somit seine Attraktivität für die Ansiedlung neuer oder das Wachstum bestehender Unternehmen oder auch Einrichtungen der öffentlichen Daseinsfürsorge. Auch auf das Klima wirkt sich die Wohnungsnot negativ aus, da infolge von Verdrängung immer mehr Menschen in das

Umland abwandern müssen, deren beruflicher und gesellschaftlicher Lebensmittelpunkt weiterhin in Potsdam liegt. Daraus folgen höhere Infrastruktur- und Mobilitätsbedarfe für die Erschließung des ländlichen Raums und die damit verbundenen Ressourcenverbräuche und erhöhten CO₂-Ausstöße.

Das sind also die aktuellen Zwischenergebnisse einer behutsamen Stadtentwicklung, die angeblich der sozialen Wohnraumversorgung, dem Umwelt- und Klimaschutz, der Wirtschaftsförderung und dem Wohlstand dienen soll.

In der nächsten Dekade dürfte sich die Situation noch weiter zuspitzen. Nachdem Potsdam in den letzten zehn Jahren um rund 25.000 Einwohner gewachsen ist, sollen bis 2030 weitere 23.000 und bis 2040 sogar zusätzliche 38.000 Einwohner folgen. Einwohner, die die Stadt auch dringend benötigt, um ihre Funktion auch künftig gewährleisten zu können, die eine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt nicht erwar-

ten lassen.

In den letzten 10 Jahren wurden in Potsdam durchschnittlich 1.500 Wohnungen pro Jahr fertiggestellt, maßgeblich durch die Entwicklung des Bornstedter Feldes oder Nachverdichtungen in der Innenstadt, die von gemeinsamen Kraftanstrengungen kommunaler und privater Wohnungsbauakteure getragen waren. Darauf kann man natürlich durchaus stolz sein, wenn man beim Thema Wohnungsnot, wie die Mitglieder der Rathauskooperation, in den Mustern einer egozentrisch veranlagten und unsolidarischen Provinzstadt denkt. Tatsächlich muss man über dieses Ergebnis hochgradig enttäuscht sein, wenn man als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt des immerhin viertgrößten Flächenlandes der Bundesrepublik, eine größere solidarische Verantwortung und Vorbildfunktion auch auf Landes- oder Bundesebene bei sich sehen würde.

Potsdam könnte und sollte einen größeren Beitrag zur Be-

Vertrauen Sie einem ausgezeichneten Immobilienmarkler



Altbau versus Neubau

Stuck, Flügeltüren und Parkett
oder lieber modern und energieeffizient?
Alles hat Vor- und Nachteile.

Wir geben gerne Tipps: Büro Potsdam: 0331 - 88 71 8111 0
Büro Werder: 03327 - 52 10 85 0



Shop Potsdam: Friedrich-Ebert-Str. 54 | 14469 Potsdam | potsdam@von-poll.com

Shop Werder: Unter den Linden 6 | 14542 Werder | werder@von-poll.com

Folgen Sie uns:   @von Poll Immobilien Potsdam



Jan Jacobi (CDU Potsdam) kritisiert die Wohnungsbaupolitik der Rathaus-Kooperation und sieht ungenutzte Potentiale im Stadtgebiet Potsdams.

Foto: Claudia Basermann, bildschoen Fotografie

wältigung der Wohnungskrise in Deutschland leisten. Zumal die von der Ampel-Koalition ausgerufene Wohnungsbauoffensive mit 400.000 Neubauwohnungen pro Jahr auf die persönliche Initiative von Kanzler Olaf Scholz (SPD) und Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) zurückzuführen ist, die mit Schubert nicht nur das gleiche Parteibuch, sondern auch den Hauptwohnsitz in Potsdam teilen. Doch mit 1.500 Neubauwohnungen pro Jahr wird Schubert nur jämmerliche 0,375% zu den Zielen der Neubauoffensive beitragen können, wenn es denn gut läuft.

Schon die Erreichung dieses bescheidenen Beitrags dürfte für Schubert und die Rathauskooperation künftig vor große Herausforderungen stellen. Seit Schuberts Amtsantritt ist die Zahl der in Potsdam genehmigten Neubauwohnungen und somit der Bauüberhang insgesamt rückläufig. Zugleich haben sich im aktuellen Inflationszeitalter die Herstellungskosten im Wohnungsbau-gewerbe massiv erhöht, bei zudem steigenden Baufinanzierungskosten und stagnierenden Ertragsaussichten. Infolgedessen werden derzeit zahlreiche Wohnungsbau-

vorhaben zurückgestellt, weil deren Wirtschaftlichkeit einfach nicht mehr gegeben ist. Erst recht nicht in einer Stadt, die ihre Wohnungsbauakteure bei der Erteilung von Baugenehmigungen mit zusätzlichen Bauauflagen förmlich überschüttet und damit die Herstellungskosten und den Druck hohe Mieten- und Kaufpreise verlangen zu müssen, noch weiter erhöht.

Auch mit seinen Visionen für ein Wohnquartier in der Pirschheide, welches mit der Abholzung eines rund zehn Hektar großen Waldgebietes verbunden gewesen wäre, ist Schubert bereits gescheitert, da ihm das Land Brandenburg die hierfür benötigten Flächen nicht verkaufen wollte. Ebenfalls schlecht läuft es in Krampnitz, wo Anwohner den Bau einer Tram-Trasse über ihre Grundstücke blockieren, oder Umweltverbände gegen die mit dem Projekt verbundenen Umwelteingriffe klagen wollen. Deshalb ist man sich unter Fachleuten schon heute einig, dass in Krampnitz bis zum Jahr 2029 sehr wahrscheinlich keine 10.000 Menschen mit neuem Wohnraum versorgt werden. Bis dahin dürften noch nicht einmal die gegen das Quartier

zu erwartenden Klageverfahren abgeschlossen sein.

Wenn sich nun die Bevölkerungsprognosen bewahrheiten und zugleich die Neubaufertigstellungen auf dem bisherigen Niveau stagnieren oder gar rückläufig sind, könnten sich die von der Wohnungsnot ausgehenden Spannungen in der Stadt weiter verschärfen und auf die Rathauskooperation ein wohnungspolitischer Tsunami zurollen.

Deshalb braucht Potsdam eine dringende Korrektur seiner Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaupolitik. Weg vom behutsamen Wachstum, hin zu einem dynamischen aber verantwortungsbewussten Wachstum. Dieses Wachstum muss durch innerstädtische Nachverdichtung forciert werden und alle Marktakteure einbinden, im Rahmen eines Wohnungsbaubündnisses zwischen der öffentlichen Hand und den kommunalen und privaten Wohnungsbauunternehmen. Nur auf diese Weise werden sich die Ziele einer sozialen Wohnraumversorgung, dem Umwelt- und Klimaschutz, einer lebendigen und lebenswerten und prosperierenden Stadt zum Wohle der Allgemeinheit darstellen lassen.

Potsdam hat auch den Raum für eine Stadtentwicklung im vorgenannten Sinne. Dieser befindet sich im Bereich zwischen südlicher Innenstadt, den südlichen Ausläufern Babelsbergs, der Teltower Vorstadt, dem Schlaatz und der Waldstadt. Er würde ein rund 68 Hektar großes Entwicklungsgebiet umfassen, welches momentan durch Kleingärten und einzelne Gewerbebetriebe genutzt wird, oder ungenutzt brachliegt. Der dortige Grund und Boden in zentraler Lage und mit seiner bereits vorhandenen Grundinfrastruktur,

erfüllt momentan nur untergeordnete Funktionen und bietet damit sämtliche Voraussetzungen, um die aktuellen Probleme und Aufgaben der Stadt zu lösen. In diesem Gebiet wäre die Schaffung eines verdichteten und bunt durchmischten Stadtteils für Wohn-, Gewerbe- und Kultur-nutzungen, in Verbindung mit öffentlichen Parks, Schulen, Kitas und auch neuen Fuß- und Radwegebeziehungen zwischen den oben genannten Stadtteilen sinnvoll. Bis zu schätzungsweise 25.000 Menschen könnten hier einmal leben und arbeiten, sich weiterbilden oder auch erholen und somit eine viel größere Solidarfunktion für die Stadt und ihre Gesellschaft leisten, als das mit den aktuellen Nutzungen der Fall ist.

Wer die Transformation Potsdams zu einer sozialen und ökologisch nachhaltigen, aber auch weiterhin prosperierenden, weltoffenen und vielfältigen Landeshauptstadt mit Vorbildfunktion vorantreiben möchte, der muss solche städtebaulichen Entwicklungen heute umsetzen und der Bevölkerung kommunizieren, dass die damit verbundenen städtebaulichen Konflikte und Wachstumsschmerzen letztlich den Transformationszielen dienen, die die Menschen von der Politik heute erwarten, die von ihnen deshalb auch mitgetragen werden müssen. Nur auf diese Weise kann die Transformation zu einer weiterhin freien, nachhaltigen und wohlhabenden Gesellschaft in Potsdam gelingen und die Landeshauptstadt ihrer Funktion und Verantwortung gerecht werden.

*Jan Jacobi
CDU Stadtbezirksvorsitzender
Drewitz-Stern-Kirchsteigfeld
Kreisvorsitzender der CDA
Potsdam (Sozialflügel der CDU)*

Ziele erreicht man nur, wenn man gut zusammenarbeitet

Der Stadtverordnete Leon Troche (SPD) spricht über seine Sicht der Dinge

Bereits vor meiner kommunalpolitischen Tätigkeit als Stadtverordneter war ich Mitglied im Bornimer Bürgerverein 90 e.V. Ich bin, wenn ich mich richtig erinnere, 2017 dort eingetreten, weil mir mein Heimatort sehr am Herzen liegt. Ich habe Bornim als Jugendlicher als einen etwas verschlafenen Stadtteil wahrgenommen, jedoch hat sich dies in den letzten Jahren ziemlich geändert. Nicht, weil ich jetzt im Bornimer Bürgerverein mitmache, sondern weil auch mit den vielen neu zugezogenen Bornimern reichlich Leben in den Stadtteil gekommen ist.

Unserem Team aus dem Bürgerhaus ist es zu verdanken, dass nahezu wöchentlich abwechslungsreiche Veranstaltungen stattfinden und unser Stadtteil dadurch lebhafter wird. Ein bevölkerungsreicher Stadtteil wie Bornim oder Bornstedt, hat natürlich ganz andere Bedürfnisse und Herausforderungen als ein kleinerer Stadt- oder Ortsteil.

Umso mehr freut es uns vom Bornimer Bürgerverein, dass der Baubeigeordnete, Bernd Rubelt, uns in unserer Mitgliederversammlung im Juni erneut besucht hat.

Es ist eine schöne Tradition geworden, dass Rubelt uns in der letzten Mitgliederversammlung vor der Sommerpause besucht, um aktuelle Projekte rund um den Stadtteil mit uns zu besprechen und vorzustellen. Es gibt aber auch jedes Mal einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Was wurde erreicht, wo gibt es noch Änderungsbedarf? Im letzten Jahr war der Hühnerweg ein großes Thema im Stadtteil. Die alte Betonstraße wurde abgerissen und durch Asphalt er-

setzt. Auch gibt es nun endlich vernünftige Parkplätze und einen Bürgersteig.

Viele gute Maßnahmen, jedoch lädt die ca. 600m lange Straße auch zu Beschleunigungsfahrten ein – bei Tempo 30 und Spielstraßen im direkten Umfeld.

Immerhin prüft die Verwaltung noch, wie zukünftig realisiert werden kann, dort nicht schneller fahren zu können.

Zum jährlichen Treffen mit Bernd Rubelt gehört auch eine Fahrt durch den Stadtteil. Dabei wurden neue Probleme und Vorhaben vorgestellt und erörtert.

So ist derzeit geplant, zukünftig die Potsdamer Straße mit einer Busspur stadteinwärts zu erweitern, um besonders morgens den Stau zu umgehen. Generell ist das Thema Verkehr und Verkehrssicherheit ein akutes Thema. Nicht nur im Stadtteil Bornim.

Für Anregungen und Problemhinweise bin ich als Stadtverordneter immer sehr dankbar.

Sie



Leon Troche (SPD)

können mich erreichen unter:

www.leontroche.de

oder per E-Mail:

leon.troche@spd-fraktion-potsam.de

Bis zum nächsten Mal

Herzliche Grüße

Ihr Leon Troche

Ihr neuer Arbeitsplatz



Wir suchen eine Leitung für das Housekeeping.

gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de
www.gaestehaus-lehnitzsee.de



DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM /
OT GROß GLIENICKE

Tel: 033201 - 44 47 90

Fax: 033201 - 44 47 91

Funk: 0163 - 728 88 22

www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht

Sprechzeiten nach Vereinbarung



Wachstumsschmerzen in der Nahaufnahme

Oberbürgermeister und Stadtverwaltung vor Ort in Golm und Eiche

Für den 3. Juni 2023 lud Oberbürgermeister Schubert gemeinsam mit der Stadtverwaltung zum Stadtteilspaziergang in Grube, Golm und Eiche ein. Im Zentrum stand der direkte Austausch vor Ort, um auf Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten hinzuweisen.

In Golm und Eiche sind dabei die Probleme so eng verzahnt, dass auch die Lösungen immer nur unter Betrachtung beider Stadtteile erfolgreich sein können. Ein

net durch den kommenden sprunghaften Bevölkerungsanstieg im Rahmen des städtischen Sonderbauprogramms. Wie auch im Rahmen der Bürgerversammlung am 18. April 2023 von vielen Bürgern dargestellt, fehlt es momentan noch an essenzieller sozialer Infrastruktur.

Folgende Kernpunkte ergeben sich für die beiden Stadtteile Golm und Eiche:

- Die Stadtspitze hat deutlich gemacht, dass die Kapazitäten der Grundschule Ludwig Renn, ohne den Zuzug

macht es nun erforderlich, dass sehr kurzfristig Containerbauten für die Grundschule in Eiche entstehen werden. Vor den versammelten Bürgerinnen und Bürgern erklärte die Stadtspitze ihr Ziel, dass alle Kinder aus Golm und Eiche im Schuljahr 2024/2025 auch einen Schulplatz in der Grundschule Ludwig Renn erhalten werden.

- Golm wird in den kommenden Jahren um ca. 3.500 Einwohner wachsen. Eine extreme Herausforderung für Golm und Eiche, die schon jetzt nicht über die ausreichenden Kapazitäten verfügen. Sinnbild ist hier auch die mangelhafte Versorgungslage mit Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen, mit Gewerbe sowie Ärzten. Die Frage der Verkehrsinfrastruktur drängt sich ebenfalls auf.

- Die durch einzelne Protagonisten gewählte Darstellung von marodierenden Jugendbanden in Golm hat die Stadtspitze deutlich zurückgewiesen. Die verstärkte Bestreifung durch die Landespolizei sowie die Auswertung vergangener Erfassungszeiträume hat keine Auffälligkeiten ergeben. Damit zeigt sich einmal mehr, dass die Menschen in den Ortsteilen weder gewalttätige oder ra-

dikale Positionen vertreten noch diese billigend in Kauf nehmen. Erfreulich, dass die Vertreter der Stadtverwaltung dies auch so bestätigen konnten.

Ein wichtiger positiver Aspekt bleibt: Die massive und berechtigte Kritik sowie die Verbesserungsvorschläge, die im Rahmen der Bürgerversammlung zum Sonderbauprogramm am 18. April 2023 geäußert wurden, haben zu einem ersten Umdenken bei der Stadtverwaltung geführt. Greifbar sind es die Container-Erweiterungsbauten der Grundschule. Bedauerlicherweise haben nur wenige Bürger die Chance zum Austausch genutzt. Aus meiner Sicht ist es jedoch wichtig, Termine dieser Art wahrzunehmen. Nur so kann man gehört und auch Dinge verbessert werden. Daher der deutliche Appell: Nehmen Sie teil, äußern Sie Ihre Meinung. Als ein Vertreter der CDU Potsdam West biete ich Ihnen hier auch gerne jederzeit ein offenes Ohr an. Auch im Weiteren werde ich persönlich die weitere Entwicklung in unseren Stadtteilen begleiten und freue mich auf den Austausch und Ihre Hinweise.

Ihr Dominik Kurzynski



Für jeden sichtbar: ein Plakat des Stadtteils Eiche am Info-Mobil der Stadt Potsdam

Fotos: privat

Großteil der Probleme ergibt sich weiterhin aus dem massiven Zuzug in beiden Ortsteilen. Auch gekennzeich-

durch das städtische Sonderbauprogramm, perspektivisch ausreichend gewesen wären. Der kurzfristige Zuzug



Und sie kommt doch!?

Planungen der Tram-Trasse nach Krampnitz werden konkreter

Die Erweiterung der Tram 96 ab Campus Jungfersee über Krampnitz bis nach Fahrland soll die Antwort der ViP (Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH) und der Landeshauptstadt Potsdam auf das Bevölkerungswachstum im Norden sein.

Und auch wenn es noch einige Stimmen gibt, die an der Umsetzung des größten und für Potsdam wichtigsten Verkehrsbauprojektes zweifeln, vor allem aber das geplante Zeitfenster als nicht realistisch einschätzen, werden diese Stimmen immer leiser, je konkreter die Planungen der Tram-Trasse werden.

Aufgrund der Komplexität eines solchen Projektes, durchläuft dieses mehrere Phasen, die in sich und vor allem in ihrem Bezug zueinander

sehr fragil sind. Um die Bevölkerung an dem Planungs- und Umsetzungsprozess transparent informieren und zum Teil auch beteiligen zu können, werden die einzelnen Planungsphasen und ihre Ergebnisse regelmäßig öffentlich präsentiert. So geschehen am 01. Juni dieses Jahres auf dem 22. Forum Krampnitz. Verantwortliche Planer, Fachbereichsleiter, der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Bernd Rubelt, sowie Uwe Löschmann, Geschäftsführer der ViP präsentierten den Status quo und beantworteten Fragen aus dem interessierten Publikum.

Mobilität für den Potsdamer Norden

Weil nicht nur die Ortsteile im Norden Potsdam immer weiterwachsen und auf dem ehemaligen Kasernengelände

in Krampnitz ein neues Wohnquartier mit bis zu 10.000 Einwohnern und über 4000 Arbeitsplätzen entstehen soll, muss diesem Bevölkerungswachstum mit der Erweiterung des ÖPNV-Angebot Rechnung getragen werden. Im Mittelpunkt dieses Konzeptes steht dabei die Verlängerung der Tram 96 bis nach Fahrland.

Ab 2029 sollen nach aktuellem Planungsstand Potsdamerinnen und Potsdamer mit der verlängerten und mit Ökostrom betriebenen Tram 96 von Krampnitz bis zum Hauptbahnhof und zurückfahren können. Und das in nur 25 Minuten. Dadurch erhofft sich die Stadt, für Autofahrer eine praktikable Alternative anzubieten und somit für weniger motorisierten Individualverkehr auf den Straßen zu sorgen und auf das Klimaschutzkonto der Stadt einzuzahlen.

Nadelöhr und Stein des Anstoßes

Besonders interessiert wurde der Verlauf der Trasse auf bzw. neben der Nedlitzinsel. Mittlerweile scheinen die meisten Bewohner der Insel den Mehrwert der Tram zu erkennen und zu begrüßen, die große Anzahl an für den Trassenverlauf notwendigen Grundstücke sind allerdings privat und müssen von der Stadt erworben werden. Aufgrund von bereits angekündigten Klagen von Privatpersonen und anderen Institutionen könnte es dadurch doch zu deutlichen Zeitverzögerungen bei der Umsetzung des gesamten Projektes kommen.

In der Gesamtsituation wird dabei die Bebauung der westlichen Nedlitzinsel in die Verhandlungsmasse integriert. Der Grund dafür ist, dass sich die Mehrzahl der Neu-Fahrländer sowie deren politische

buchhandlung
kladow Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01
Telefax (030) 365 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch – auch Fachliteratur – oft innerhalb eines Tages.

www.buchhandlung-kladow.de

Quads - Motorräder - Roller

MOTOR FUN SPORTS

Service - Verkauf - Ersatzteile
Reifendienst - Vermietung
Reparaturen - Zubehör

Falkensee Karl-Marx-Str. 64-66
03322 / 23 14 882

www.MotorFunSports.de

Über 120 Fahrzeuge im Showroom Werkstatt für alle Typen offen

Visualisierung möglicher Endzustand Neu Fahrland (Blick Richtung Norden)



Vertretung, der Ortsbeirat (OBR), gegen die dort geplante und „zu massive Bebauungsdichte“ ausgesprochen haben. Während der Präsentationsveranstaltung wurde aber auf diesen Konflikt nicht weiter eingegangen.

Viel zu wenig wurde leider auch von den Verantwortlichen auf den Straßenverlauf direkt hinter dem nördlichen Ende der Nedlitzinsel eingegangen. Weil hier neue Straßenverläufe sowie Straßensperrungen geplant sind, die weder im Vorfeld mit den Anwohnern oder dem OBR besprochen noch detailliert vorgestellt wurden, war der Unmut anwesender Anwohner dieser Straßen wie zu erwarten groß. Hier hat die Verwaltung noch ein wenig Potential, den guten Ansatz der Informationstransparenz zu verbessern und vor allem integrativer zu gestalten. Weitere Infos zum Projekt auf: www.tram96.de sts

Trassenverlauf und Bauabschnitte

Erster Bauabschnitt

Die ersten beiden Bauabschnitte verlaufen vom südlichen Ende der der Nedlitzer Straße über die bisherige Haltestelle Campus Jungferensee bis zur Wendeschleife Krampnitz West.

Um bereits im Vorfeld der Streckenerweiterung nach Krampnitz und Fahrland die Leistungsfähigkeit zu steigern, wird zunächst der bereits bestehende eingleisige Streckenabschnitt entlang der Nedlitzer Straße zweigleisig ausgebaut. Der Straßenraum verschiebt sich dadurch nach Westen. Die Umsteigemöglichkeiten an der bisherigen Endhaltestelle Campus Jungferensee bleiben erhalten. Entlang der Nedlitzer Straße entsteht für den weiterführenden Verkehr eine zusätzlich Tram-Haltestelle.

Zweiter Bauabschnitt

Jenseits der Haltestelle Campus Jungferensee beginnt der zweigleisige Streckenneubau. Er folgt der Bundesstraße B2 in Richtung Norden. Über den Sacrow-Paretzer-Kanal zur Insel Neu-Fahrland entsteht eine neue eigenständige Trambrücke. Sie verläuft östlich der bestehenden Brücke in der Flucht der früheren Straßenbrücke. Auf der Insel wird die Fahrbahn der Bundesstraße nach Westen verschoben, um östlich davon die Tramtrasse anzulegen. Nördlich der Insel wird direkt neben der bestehenden Straßenbrücke eine weitere neue Trambrücke errichtet. Anschließend verläuft die Tramtrasse

weiter östlich neben der B2. Nördlich des Knotens Gellertstraße/B2 ist die fahrbahngleiche Querung der B2 vorgesehen. Diese Querung wird mit einer Ampel signalisiert und liegt so, dass sie einen möglichst hohen Abstand zu den benachbarten Kreuzungen hat und der Verkehrsfluss somit nur kurzzeitig beeinflusst wird. Die Trasse verläuft dann westlich der B2 bis zum Entwicklungsgebiet Krampnitz auf Höhe des Kasernenturms, wo der neue Stadtplatz Ost mit Haltestelle als Eingang zum neuen Quartier entsteht. Ab dem Stadtplatz Ost verläuft die Trasse weiter in Richtung Westen durch das Entwicklungsgebiet bis zur künftigen Wendeschleife Krampnitz-West. An den Haltestellen Krampnitz Ost und Krampnitz West erfolgt eine direkte Verknüpfung der Straßenbahn mit weiterführenden Buslinien in den Potsdamer Norden. Hierzu zu zählen insbesondere der Angebotsausbau in Richtung Groß Glienicke, Berlin-Spandau sowie des Bahnhofs Marquardt, wo eine Übergangsmöglichkeit zur Regionalbahn besteht. Die Fahrpläne werden im Sinne kurzer Umsteigezeiten aufeinander abgestimmt.

Quelle/Grafiken: LHP

BAUMDIENST ROGAN

Baumfällungen
Hebebühne / Klettertechnik
Entsorgung von Astwerk
Stubbenrodung / Fräsen

Seegfelder Straße 28
14612 Falkensee
Tel. & Fax: (0 33 22) 83 58 93
Tel.: 01 72 / 3 02 26 88
info@baumdienst-rogan.de
www.baumdienst-rogan.de

100 % Service!
100 % Spaß!

AUTOFIT Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de





Ein Sommerfest vom Feinsten

Satzkorne Vereine, Kirche und Feuerwehr gestalteten einen tollen Tag

Kreativ und sportlich ging's zu beim Satzkorner Kinderfest am Nachmittag des 24. Juni 2023. Nicht nur die zahlreichen kleinen Gäste sondern auch die mitgebrachten Eltern und Großeltern staunten über die vielfältigen Angebote, die sich die Mitglieder des Dorf- und Kulturvereins "Satzkorn Miteinander" e.V. (Bild ganz oben) ausgedacht hatten: Schubkarrenrennen, Holzschweinchensägen, Schilde mit Satzkorner Ritterwappen bemalen, Erbsenweiterspucken, Bocciaspielen, Riesenseifenblasen, Schminken, Freundschaftsbänderknüpfen und lecker selbstgebackenen Kuchen naschen. Ein Renner im Wortsinn waren

die E-Scooter der Verkehrswacht Potsdam e.V. Ein Müllauto der STEP und Baufahrzeuge der Firma STK BAU Philipp Klein Straßen- und Tiefbau durften bestaunt werden. Die Freunde des Hundetreffs Satzkorn e.V. und das Berliner Bando-Ensemble mit Sängerin überraschten mit tollen Vorführungen. Der Satzkorner Ortsbeirat unterstützte das Fest aus dem Ortsteilbudget. Ausgelassen ging es am Abend weiter bei der legendären Sommerparty der Freiwilligen Feuerwehr Satzkorn und ihres Fördervereins. Die mobile Diskothek „GerMan“ heizte ein. sk

Mehr Bilder: www.satzkorn-miteinander.de



Fotos: Axel Starck, Susanna Krüger



➔ POTSDAM MUSEUM

(Fast) auf Augenhöhe mit Atlas

Turmbesteigung im Alten Rathaus

Aus dem Turm des ältesten Hauses am Alten Markt erfahren Sie Näheres zu Platz und Gebäude. In der stadtgeschichtlichen Ausstellung wird die Geschichte der historischen Mitte Potsdams in Bildern, Fotografien und weiteren Objekten lebendig dargestellt.

Eintritt u. Führung: 5 €, erm. 3 €, bis 18 J. frei

16.07. + 20.08.2023, 15 Uhr,
20.07. + 24.08.2023, 16 Uhr
Am Alten Markt 9
www.potsdam-museum.de

➔ ARS SACROW

Bomber & Paganini
OpenAir-Filmreihe

Eine tragikomische Geschichte zweier Kleingauner, die stets auf der Suche nach dem großen Coup regelmäßig grandios scheitern: Der eine, Bomber, ist stark, gläubig und herzensgut. Der andere, Paganini, dagegen sensibel, aber verschlagen und oftmals ein boshafter und gemeiner Typ. Gemeinsam wollen die beiden, die sich mit bislang kleinen Gaunereien über Wasser gehalten haben und von einer großen Karriere bei der Mafia träumen...

Leitung: Joachim von Vietinghoff

Eintritt: 10 €, erm. 5 €
15.07. - 10.09.2023

Sa. und So.: 13 - 17 Uhr
Kartenbestellung:
karten@ars-sacrow.de
Schloss Sacrow
Krampritzer Straße 33
14469 Potsdam-Sacrow

➔ LANDTAG BRANDENBURG

Kunst zur Zeit

Konzertreihe

Zum nunmehr vierten Mal lädt der Landtag Brandenburg wieder jeden Donnerstag um 18:00 Uhr zu seiner Sommer-Veranstaltungsreihe „Kunst zur Zeit“ im Innenhof. Die Gäste erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Kultur und Literatur aus Brandenburg. Die Open-Air-Aufführungen sind jeweils etwa 60 Minuten lang. Eine Anmeldung nicht nötig.

Eintritt: frei

20.07. - 24.08.2023, 18 Uhr
Alter Markt 1
14467 Potsdam

➔ KLADOWER FORUM

Jazz

Konzert

Exklusiv in dieser Besetzung wirklich nur hier in Kladow. Und nur an diesem Montag. Informieren Sie Ihre Freunde in Ronnie Scott's in London und im Blue Note in New York, sie können gern nach Kladow kommen um guten Jazz zu hören.

Bill Warfield (NYC, Trompete)
Eric Vaughn (Berlin/USA, Drums)

Steven Reich (Berlin, Piano)
Danny Sorek (Tel Aviv/Berlin, Kontrabass)

Eintritt: frei

Um Spenden wird gebeten

31.07.2023, 19 Uhr
Haus Kladower Forum
Kladower Damm 387
Berlin

➔ POTSDAMER

SCHLÖSSERNACHT

Prachtig Sanssouci!

Künstlerische Vielfalt

Bereits zum 25. Mal verwandelt sich das einmalige Gelände des UNESCO-Welterbeparks Sanssouci in eine riesige Bühne voller Tanz, Theater, Musik, Akrobatik, Lesungen, Installationen und Kulinarik. Dem Jahresmotto der Kulturpartnerinnen und -partner „Holland in Potsdam“ folgend, verspricht die Schloßernacht in diesem Sommer blumig bunt und inhaltlich „orange“ zu werden.

Eintritt: 40 €, erm. 36 €

18./19.08.2023, ab 17 Uhr

Park Sanssouci

Tickets und weitere Infos zum Programm finden Sie unter: www.potsdamer-schloessernacht.de oder in den Tourist Informationen Am Alten Markt und in der mobiagentur.

➔ POTSDAM

Sommertheater

Aufführung

Die Landeshauptstadt Potsdam und die AG Städte mit

historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg laden die Potsdamerinnen und Potsdamer ein, im Rahmen der Sommertheatertournee in historischen Stadtkernen 2023 die Aufführung des Theaterstücks „Der Held der Westlichen Welt“ an historischen Orten zu erleben.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Bauverein Winzerberg e.V. statt.

Eintritt: 3 €

12.08.2023, 19 Uhr

Ort: Am Winzberg

Karten können an der Abendkasse und im Vorverkauf erworben werden:

Tourist Information Am Alten Markt, Humboldtstraße 2, Tel.: (0331) 275 588 99;

Öffnungszeiten: Mo-Di: 9-18 Uhr, Do-Fr: 9-18 Uhr, Sa: 9-17 Uhr, So/Feiertag: 9.30-15 Uhr

mobliagentur Potsdam, Tourist Information im Hauptbahnhof, Friedrich-Engels-Straße 99, Tel.: (0331) 275 588 99; Öff-

nungszeiten: Mo-Fr: 9-18 Uhr, Sa: 9-17 Uhr, So/Feiertag: 9.30-15 Uhr

Weitere Infos: <https://ag-historische-stadtkerne.de/jahresthema/sommertheater>

**FAHLÄNDER
KAROSSERIEBAU**

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17	Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam	Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland	Funk 0162/216 82 59

**SOMMER-
KINO
IN DER
SCHEUNE**

18:30 UHR

KULTUR- UND HEIMATVEREIN
WUBLITZTAL E.V. PRÄSENTIERT



BELLE &
SEBASTIAN
Ein Sommer voller Abenteuer

SA. 26. AUGUST 2023
KULTURSCHEUNE MARQUARDT (POTSDAM)



SPENCER
20:30 UHR

WWW.KULTURSCHEUNE-MARQUARDT.DE

**EINTRITT
FREI**

CAPTAIN FANTASTIC
EINMAL WILDNIS UND ZURÜCK

BADEWIESE/GROB GLIENICKER SEE
28.AUGUST / FILMSTART 20:30

EINTRITT FREI!

SITZE BITTE MITBRINGEN!

Ortsbeirat Groß Glienicke mit Unterstützung durch:

BAUMFÄLLUNGEN

mit Klettertechnik

MATTHIAS SCHATTENBERG
0172 318 89 96
0332 08 22 19 20
m_schattenberg@web.de

ZIMMERERARBEITEN
CARPORTS / BAUMFÄLLUNG
DACHDECKER & KLEMPNER-
ARBEITEN

JOBS

Sie suchen Mitarbeiter?
Dann präsentieren Sie sich im neuen Job-Portal der Region potenziellen Bewerbern von der besten Seite.

123meinyob.de

ist die Plattform für Arbeitgeber und Arbeitsuchende in der Region. Dort finden Sie auch die ausführlichen Stellenbeschreibungen.

Hier eine Auswahl:

➔ **TEL TOW**

Service-Techniker (w/m/d)

Nerlich Drucklufttechnik GmbH
Blumenstraße 2
14513 Teltow
p.nerlich@nerlich-drucklufttechnik.de

➔ **POTSDAM**

Housekeeping (w/m/d)

Gästehaus am Lehnitzsee GmbH
Am Lehnitzsee 2
14476 Potsdam OT Neu Fahrland
Tel.: 33208 - 21 08 55
www.gaestehaus-lehnitzsee.de
gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de

➔ **GROSS GLIENICKE**

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (w/m/d)

Groß Glienicker Begegnungshaus e.V.
Glienicke Dorfstr. 2
info@begegnungshaus-ev.de

➔ **GROSS GLIENICKE**

Mitarbeiter für Montage u.a. Tätigkeiten (w/m/d)

bbb.werbetaem@t-online.de
033201 - 43 16 9

➔ **FAHRLAND**

Mechatroniker, Mechaniker (w/m/d)

Autowerkstatt Kraehe
Ketziner Straße 132
14476 Potsdam

HITS für KIDS

POTSDAM MUSEUM

**Ferienprogramm
Mitmachen, entdecken
staunen**

Das Potsdam Museum bietet in den Ferien mehrere knapp zweistündige Workshops für verschiedene Interessen von Kindern zwischen 5 und 10 Jahren an. Ob in elterlicher Begleitung oder allein – für die Ferienkinder beginnt das Programm immer mit einem kurzweiligen, altersgerecht gestalteten Ausstellungsbuch gemeinsam in der Gruppe, um dann, inspiriert durch das Gesehene, selber kreativ tätig zu werden.

**Eintritt: frei
ab 18.07.2023**

Alle Angebote im Überblick:
www.potsdam-museum.de

NATURKUNDEMUSEUM

**Ferienprogramm
Tierischer Sommer**

Beim Ferienprogramm der 1. und 3. Woche wird es laut im Museum, denn auf dem Programm stehen tierische Krachmacher wie Hirsch, Eule und Eisbär.

Welche Tiere buddeln, hämmern und weben, erfahren Familien hingegen in der 4. bis

zur 6. Ferienwoche. Mit dem Ferienpass der LHP erhalten Schulkinder einen Gutschein für eine Familienkarte, die statt 10 Euro nur 5 Euro kostet.

Eintritt: 2 € pro Kind, zwei kostenfreie Begleitpersonen inklusive

Naturkundemuseum Potsdam
Breite Straße 13
14467 Potsdam
Die komplette Programmübersicht finden Sie hier:
www.naturkundemuseum-potsdam.de

LINDENPARK

**COLOROSSA 2023
JUGENDKULTURFESTIVAL**

Colorossa ist Potsdams Kulturfestival von und für junge Menschen – mit Musik, Graffiti, Lyrik, Kunst und einer Menge leckerem Essen. Auf den Bühnen des Lindenparks wird (unter anderem) gesungen, getanzt und gerappt. Newcomer präsentieren ihre Kunstwerke und Filme – Besuchende treffen auf Kunst und Möglichkeiten zum Mitmachen. Freut Euch auf zwei Festivaltage voller Entdeckungen und guter Laune!

**Eintritt: frei
18./19.08.2023, ab 17 Uhr**
Salon, Lindenpark Potsdam
Stahnsdorfer Straße 76 - 78
14482 Potsdam

TREFFPUNKT FREIZEIT

**Zuckertütenfest
Familienfest zum
Schulanfang**

Der Treffpunkt Freizeit feiert den Abschluss eines tollen Feriensommers und begrüßt alle neuen Schulkinder mit einem großen Zuckertütenfest auf der Seewiese. Auf der Hüpfburg könnt ihr toben und viele kreative Angebote ausprobieren. Hakt also eure Omas und

Opas, Tanten und Onkel unter die Arme und kommt auf ein Eis bei uns vorbei!

26.08.2023, 15 - 18 Uhr

Eintritt: frei

Anmeldung:
dreyer@treffpunktfreizeit.de
oder Tel.: 0331 28 888 28
Treffpunkt Freizeit
Am Neuen Garten 64
14469 Potsdam
Tel.: 0331 505 86 0-0 / -12

Wäpfen
26.-28. Juli | 12-14 Uhr
mit Doris Bauer
max. 10 Kinder
ab 7 Jahren
10 €/Tag
Hier könnt ihr Figuren, Tiere und Schalen aus Ton selber formen und farbig glasieren. Gebraute sind dann gleich im Treffpunkt Freizeit. Dort könnt ihr sie dann abholen.

Druckwerkstatt
2.-4. August | 10-14 Uhr
mit Anja Witzel
max. 10 Kinder
ab 8 Jahren
30 € inkl. Mittagessen
Wir drucken mit allerlei Fundstücken, Karten, Weispapier, Toppapier, Weißblau... Die Bilder entstehen durch Probieren und Experimentieren. Mit Druckfarben und Rolle entstehen wunderbare Meisterwerke.

Basteln
21. Juli bis 1. August | 10-14 Uhr
mit Anja Witzel
max. 10 Kinder
ab 8 Jahren
30 € inkl. Mittagessen
Mit flüssigen Wachs und einfachen Maltechniken, wie Spitzern und Bopfen, zaubert ihr bunte Muster und Figuren auf Stoffe und erweicht ihr Stück für Stück farbenfrohe Bilder. Du bringst die schöne Bastelkunst heim!

Marionettenbaukurs
2. bis 4. August | 10-13 Uhr
mit Daisy und Daisy
max. 10 Kinder
ab 8 bis 14 Jahren
45 €
Ein Falen hier, ein Faden da, zwei Stücke dran und 1 r a f a r a.
Mit Neilson und Daisy von Tom und Graciel kommt du aus Holz und anderen Materialien deine ganz eigene Marionetten-Sassan und zum Leben erwecken.

Grundkurs Bogenschießen
4. August | 9:30 - 11:30 Uhr
mit Detlef Brandner
max. 10 Kinder
ab 10 Jahren
Bei mehr Anmeldungen wird es noch einen Kurs am 11-14. Uhr geben.
10 €
Erfahrene Schützen zeigen dir die Grundlagen des Bogenschießens. Vorstellung von Bogenarten und Schießtechniken, Stand und Körperhaltung, „Anker“ und Ziel anvisieren, Üben des Plecks zack im Ziel!

Schritzen und Feilen mit Porenbeton
21. bis 22. August | 10-14 Uhr
mit Heide-Marie Kasanowski
max. 10 Kinder
ab 8 Jahren
45 € inkl. Mittagessen
Du gestaltest Figuren und Objekte aus Porenbeton. Nach deiner Zeichnung bringst du den Betonklötz mit Schritzen und Feilen in Form und machst ihn baust an.

Hüttenübernachtung
18. & 19. August | 17-19 Uhr
max. 10 Kinder
ab 7 Jahren
10 €
Gemeinsam spielen, Toben am Lagerfeuer sitzen und dann in der Liebhöhle schlafen oder im eigenen Zelt schlafen! Außerdem geben wir auf einen Naturspaziergang und einen Ausflug zum Meer. Frühstück, Kochen, Getränke und am Morgen gibt es einen Frühstückskuchen!

Abenteuerspielplatz Blauer Daumen
24.-26. August | 10-13 Uhr
Sei gespannt, was dich im Wald erwartet, komm mit uns auf eine Übernachtung im Schutz-Balje. Mit dem Team vom Blauen Daumen max. 10 ab 8 Jahren, kostenlos!
Abenteuerspielplatz Blauer Daumen
In der Aue 14480 Potsdam 01510 33 48 414
info@abenteuerspielplatz-potsdam.de
Anmeldungen sind bis 10 Tage vor dem jeweiligen Kurs möglich.
Das Anmeldeformular findest du auf abenteuerspielplatz-potsdam.de oder direkt vor Ort.
Anmeldungen mit auch zum Teilzeit möglich.
Bei starken Regen und Unwetter Schließen wir am nächsten Morgen den Spielplatz.

feriensommer 2023

**DR. CARMEN PEIKERT
FACHZAHNÄRZTIN FÜR
KIEFERORTHOPÄDIE**

ALT-KLADOW 25
030-2009696-0
INFO@KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE



**Gerade
Zähne
lachen
schöner!**

Und sind gesünder!



- ◆ Gesunde und gerade Zähne mit einem strahlenden Lächeln – eine schöne Visitenkarte
- ◆ Kieferorthopädische Frühbehandlung im Milch- und Wechselgebiss – eine gute Prophylaxe
- ◆ Ganzheitlicher Behandlungsansatz – u.a. mit Bionatortherapie
- ◆ Für Jugendliche und Erwachsene – die fast unsichtbaren Zahnspangen

WWW.KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE

Grenzen der Genehmigungsfähigkeit des Immobilienverkaufs durch Nachlasspfleger

Im Anwendungsbereich des § 1960 BGB ist es Kernaufgabe des Nachlasspflegers im angeordneten Wirkungskreis der Erbenermittlung und zugleich Sicherung des Nachlasses, die Vermögensinteressen der noch festzustellenden Erben dadurch wahrzunehmen, dass er den Nachlass erhält. Schon aus diesem Grund haben die Sicherung und der Erhalt des Nachlasses Vorrang vor seiner Vermehrung. Dies gilt insbesondere dann, wenn ausreichende liquide Mittel der Erbschaft zur Tilgung von Nachlassverbindlichkeiten vorhanden sind.

Im vorliegenden Fall beehrte der Nachlasspfleger die nach-

lassgerichtliche Genehmigung der Veräußerung eines zum Nachlass gehörenden Waldgrundstückes zu einem deutlich über dem ortsüblichen Bodenrichtwert liegenden Kaufpreis, welche nach Auffassung des OLG Brandenburg, Beschluss vom 28.03.2023 – 3 W 17/23 – zu Recht versagt worden war. Hierbei handelt es sich um eine Ermessensentscheidung, welche sich maßgebend an dem Interesse aller Erben zu orientieren hat.

Welche Maßnahmen des Nachlasspflegers zur Erhaltung, Verwaltung und Wahrnehmung der Vermögensinteressen der künftig

festzustellenden Erben zweckmäßig sind, entscheidet der Nachlasspfleger nach pflichtgemäßem Ermessen.

Da Grundeigentum als eine besonders wertbeständige Art des Vermögens möglichst erhalten bleiben soll, scheidet ein Verkauf von Grundbesitz hiernach häufig aus und bedarf es daher besonderer sachlicher Gründe, wonach im Rahmen der erforderlichen Gesamtabwägung eine Veräußerung trotz des Verlusts von Grundvermögen im Interesse des Betroffenen liegt.

Diese waren vorliegend nicht gegeben. Insbesondere bedurfte es nicht das Verkauf-

es, um liquide Mittel für den Nachlass zu generieren, etwa für notwendig werdende Verkehrssicherungsmaßnahmen. Auch die bloße Möglichkeit, dass es zu illegalen Holzeinschlägen kommen könnte, reichte für die Annahme einer aktuell drohenden Wertminderung nicht aus. Der Verkauf deutlich über dem Bodenrichtwert ist schließlich regelmäßig der Fall und angesichts steigender Holzpreise überdies auch bei einem späteren Verkauf durch die Erben selbst zu erwarten.

Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter: www.dr-s-v-berndt.de

Alt- oder Neubau?

Für manche klar, für andere offen. Doch eines ist sicher, beide Immobilienarten haben ihre Vor- und Nachteile. Wer den charmanten Altbau liebt, sich aber gleichzeitig ein Niedrigenergiehaus wünscht, sollte bedenken: „Altbauten funktionieren ganz anders als neue Haustypen“, so Andreas Güthling vom Maklerbüro VON POLL IMMOBILIEN Potsdam. Und auch Neubauten haben unvorteilhafte Eigenschaften. Hier drei Tipps, die Sie beachten sollten.

Verdämmt noch mal

Doppelkassenfenster, Stuck und Co. – Altbauten können verzaubern, doch leider nicht zaubern. Der Energiesparwunsch eines Neubaus lässt sich nicht ohne Weiteres auf die alte Villa übertragen. Das liegt schlichtweg an der Beschaffenheit des Hauses. Altbauten sind zwar klug gebaut, jedoch sind Werte eines Niedrigenergie-

hauses mit ihnen nicht erzielbar. Es herrscht eine natürliche Luftumwälzung – die hohen Doppelkassenfenster mit Holzrahmen und die darunter angebrachten Heizkörper arbeiten bestens zusammen. Es ist daher nicht ratsam, dieses Team auseinanderzureißen. Allerdings führt die schlechtere Isolierung meist zu höheren Energiekosten.

Tipp: Ist der Einbau von Kunststofffenstern zugelassen, muss regelmäßig gelüftet werden, sonst besteht die Gefahr von Schimmelbildung. Abgesehen vom Zirkulationsproblem, sollte für die Dämmung des Altbaus nicht einfach Styropor genutzt werden. Hier gilt: Die billigste Lösung ist nicht die Beste.

Stolpern oder dicke Socken?

Wer warme Füße liebt, sollte im Altbau bei Kuschelpantoffeln bleiben. Eine Fußbodenheizung zu integrieren, bedeutet einen sehr hohen Aufwand – von Statik bis Temperatur. Die geringeren Vorlauftemperaturen einer Fußbodenheizung sind

oft nicht ausreichend, die hohen Räume kuschelig warm zu kriegen. Zudem sind dicke Holzdielen nicht die besten Wärmeleiter, außerdem können sie durch ihre Aufbauhöhe durchaus zu Stolperfallen werden. Heute ist zwar viel möglich, aber das hat auch seinen Preis. Die Kosten für eine energetische Altbau- sanierung übersteigen oft das Energieeinsparpotential.

Tipp: Wer Altbau liebt, sollte auch altbaugerecht sanieren, ansonsten kann es zu ungewünschten Nebeneffekten kommen.

Besser neu?

Die neuesten Energiestandards werden vor allem bei neu gebauten Immobilien berücksichtigt. Hier wurden die Vorgaben in den letzten 15 bis 20 Jahren massiv angepasst. Intelligente Strom- und Datenkabel, sowie eine barrierefreie Gestaltung sind der Luxus der Neuzeit.



Wer in den Genuss von Autarkie kommen möchte, der sollte sich von vornherein für einen Neubau entscheiden. Mit PV-Anlage, Luft-Wärmepumpe und Energiespeicher ist das nahezu möglich. Doch wo Sonne, da auch Schatten.

Tipp: Wird in einem Neubau viel Metall verbaut, schränkt das Telefon- und WLAN-Empfang ein. Daher sollten mehrere Spots installiert oder Datenkabel verlegt werden. Außerdem erfordert die perfekte Dämmung eine Zwangsbelüftung. Die wiederum eine höhere technische Ausstattung und mehr Wartung.

Büro Potsdam:
0331 – 88 71 811 0
potsdam@von-poll.com

Kriminelle Klima-Extremisten oder Helden der Gesellschaft?

Leser schreiben ihre Meinung zu einem Artikel der Juni-Ausgabe

Sehr geehrter Herr Steve Schulz, Ihre Meinung in Ehren, jedoch:

In Ihrem Meinungsartikel polemisieren Sie gegen die „Letzte Generation“ (LG). Dabei zitieren Sie einseitig Aussagen des Kreisvorsitzenden der Jungen Union, Herrn Andro Heinz. Abgesehen davon, dass mit Blick auf 16 Jahre CDU-Regierungsverantwortung im Bund eine weitgehende Ignoranz der aufziehenden Klimakrise zu bilanzieren ist (der „Club of Rome“ mahnt schon seit Jahrzehnten eine Umkehr und den Abschied vom unbegrenzten Wachstum an) und die LG inzwischen zu einer neuen Protestform, nämlich der des „Schleichzuges“ übergegangen ist (s. TAZ vom 21. April 23: „Klebstoff war gestern“), erwähnen Sie mit keinem Wort, warum es die LG und insbesondere die Stimme der Wissenschaft braucht, damit wir alle aus unserem Schlaf des konsumorientierten „weiter so“ aufwachen und ganz persönlich Schritte in Richtung der Bewahrung unser aller Lebensgrundlagen gehen. Auch wenn sich über Mittel und Wege des Protests streiten lässt: Ich meine, dafür hätten Sie sich stark machen können. Für das Verlassen der persönlichen Komfortzone, für die Ermutigung zu mehr persönlicher Selbstverantwortung

zum Schutz unseres Planeten! Die LG nimmt die juristischen Folgen ihres Tuns in Kauf. Sie nimmt in Kauf, dass der Staat handelt. Sie versteckt sich nicht, zeigt Gesicht. Ist das nicht Zivilcourage?

Immerhin handelt die „Letzte Generation“ grundsätzlich in Übereinstimmung mit dem bahnbrechenden Klimaschutzurteil des Bundesverfassungsgerichts vom 29. April 2021. Demnach greift das Klimaschutzgesetz von 2019 zu kurz, weil es in Teilen verfassungswidrig ist. Es sieht Maßnahmen für die Minderung von Emissionen lediglich bis 2030 vor. Die Gefahren des Klimawandels würden demnach auf Zeiträume danach und damit zulasten der jüngeren Generation verschoben. Die Folge wären immer dringendere und kurzfristigere Maßnahmen, um das Klimaziel von 1,5 Grad noch zu halten. Das Gericht verpflichtete den Gesetzgeber bis Ende 2022 zur Nachbesserung der bislang getroffenen Maßnahmen ab 2031.

Im Namen nachkommender Generationen und als Vater von zwei Söhnen, die sich wie viele andere junge Menschen eine lebenswerte Zukunft wünschen, vermissem ich deshalb Ihre sachliche Auseinandersetzung mit dem Anliegen der LG. Menschen wollen gesehen und gehört werden.

Und zwar völlig unabhängig von ihrem Alter. Vor allem dann, wenn Politik nur unzureichende Antworten gibt und – wie aktuell zu verfolgen – die Klimaziele des Pariser Abkommens sukzessive aufweicht. Dieses grundlegende Bedürfnis teilen wir alle miteinander. Ihre Zuschreibung kriminell agierender „Klima-Extremisten“, die, wie von Ihnen behauptet, „...etwas ganz anderes im Sinn (haben) als den Klimaschutz“ (woran denken Sie da?) und der die Staatsanwaltschaft Berlin begründet nicht folgt, halte ich für sehr gewagt und gefährlich. Sie und Herr Heinz werfen, ohne es vermutlich zu wollen, die LG damit in einen Topf mit wirklichen Extremisten wie die RAF, den NSU oder den Reichsbürger:innen, bei denen Razzien der Polizei große Funde an Waffen, Feindeslisten und ausgefeilte Pläne für einen Staatsstreich fanden. Physische Gewalt gegen Menschen und Schusswaffengebrauch als legitime Mittel politischer Auseinandersetzung: Ist das Ihr Bild von einer als extremistisch eingestellten LG? Angesichts sanfter Ziele wie Tempo 100 auf Autobahnen und einer Neuauflage des 9-Euro-Tickets. Wollen Sie so ernsthaft mit der LG umgehen? Bislang ist es beim Anfangsverdacht einer kriminellen Vereinigung

geblieben. Die Zuschreibung von Extremismus geht deutlich darüber hinaus!

Sprache konstruiert Wirklichkeit. Das sollte gerade im journalistischen Milieu angekommen sein. Wir sollten also sehr behutsam mit Begriffen und Worten umgehen. Und stets bedenken, dass die Empfänger:innen von Informationen die Deutungshoheit haben. Ich hätte mir von Ihnen eine dem Thema und seiner gesellschaftlichen Brisanz angemessenere, sensiblere Sprache und Wortwahl gewünscht! Mit hin die Abkehr von einer ständig bemühten, anklagenden und in ihrer Wirkung ausgrenzenden Problemtrance hin zu einer lösungsorientierten Perspektive von seriöser Auseinandersetzung mit dem Thema. Und gewiss keine Diffamierung! Es ist viel leichter, auf andere zu zeigen, anstatt selbst für Veränderung zu sorgen. Wir alle haben unsere Ängste, haben Sorgen und Kümmernisse, empfinden Freude und Glück und Lust auf das Leben. Nichts anderes verkörpern die jungen und älteren Menschen der „Letzten Generation“, denen es nicht nur um sich selbst, sondern um ein lebenswertes Dasein für alle geht. Ist das nicht menschlich?

*Viele Grüße,
Jörg-Christian Bruns*

Persönliche Antwort

Sehr geehrter Herr Bruns, haben Sie vielen Dank für Ihren Leserbrief.

Sie beschreiben das Verhalten der „Letzten Generation“ (LG) als „menschlich“, weil es ihr „nicht nur um sich selbst, sondern um ein lebenswertes Dasein für alle geht“. Das sehe ich etwas differenzierter. Ich glaube sehr wohl, dass es

der LG nur um sich selbst geht und nicht um „ein lebenswertes Dasein für alle“, weil die LG tausende Unschuldige in ihrer Lebensqualität massiv schädigt, und das mit Vorsatz. Ich gebe Ihnen recht, ein konsumorientiertes „Weiter so!“ braucht es nicht, und wir sollten uns der Endlichkeit aller Ressourcen bewusster sein. Dass wir dafür aber die „Letz-

te Generation“ brauchen und diese gleich mit der Wissenschaft auf eine Stufe zu stellen, begründen Sie nicht. Ich habe mich in den vergangenen Jahren schon vielerorts für das „Verlassen der Komfortzone“ und die „Ermutigung zur persönlichen Selbstverantwortung“ stark gemacht, ohne großartig darüber zu berichten. Das

Handeln der LG aber als „Zivilcourage“ zu bezeichnen, finde ich doch sehr gewagt. Tausende von Menschen in ihrer Mobilität einzuschränken, Rettungskräfte in ihren Einsätzen vorsätzlich zu behindern und dabei das Leben anderer ganz bewusst aufs Spiel zu setzen, Privateigentum und Kunstgegenstände zu zerstören nenne ich nicht

„Zivilcourage“, das nenne ich vorsätzliche Sachbeschädigung und mutwillige Zerstörung fremden Eigentums sowie wertvoller Kulturgüter und Freiheitsberaubung. Wer sich über die Regeln unserer Gesellschaft hinwegsetzt, anderen vorsätzlich erheblichen Schaden zufügt und dabei das Leben anderer aufs Spiel setzt, der hat meine Sympathien verspielt.

Sie vermissen eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Anliegen der LG von meiner Seite? Leider kann ich nicht erkennen, wo Sie die LG aufordern, sich auf sachlicher Ebene für ihre Forderungen einzusetzen.

Wenn Sie Ihren Kindern mit auf den Weg geben möchten, sich für ihre Meinung stark zu machen, ist das sicherlich für deren Persönlichkeitsentwicklung förderlich - ganz egal, welche Meinung Ihre

Kinder einmal haben werden. Sie sollten Sie jedoch darin bestärken, ihre Meinungen so zu vertreten, dass sie dabei andere und sich selbst nicht gefährden. Das rate ich Ihnen als Vater zweier Söhne.

Ich bin der Meinung, dass wir alle das Recht - und vielleicht auch die Pflicht - haben, unsere Meinung zu sagen. Und, dass wir die Meinung anders Denkender auch dann zulassen müssen, wenn uns diese nicht gefällt. Das sollte in einer demokratischen Gesellschaft selbstverständlich sein.

Aber ich kann doch nicht Straftaten begehen, mich hinter dem Argument „Alles für das Klima!“ verstecken und dann auch noch straffrei bleiben wollen. Ist das Ihre Sicht von einem respektvollen Miteinander?

Was ist denn dann der nächste Schritt? Welchen Eskala-

tionsstufen sehen wir weiterhin tatenlos zu? Darf man bald auch mit Keulen auf Menschen einschlagen, um für den Klimaschutz zu werben?

Ich werde bei einem solchen Verhalten auch weiterhin von „Klima-Extremisten“ sprechen, denn „Extremisten wollen die freiheitlich demokratische Grundordnung abschaffen und sie durch eine ihren jeweiligen Vorstellungen entsprechende Ordnung ersetzen. Häufig heißen sie Gewalt als ein geeignetes Mittel zur Durchsetzung der eigenen Ziele gut, propagieren dieses oder setzen sie sogar ein“.

Ich finde, dass diese Extremisten-Definition des **Bundesministerium des Innern und für Heimat** auf das Verhalten der „Letzten Generation“ sehr gut passt.

*Beste Grüße,
Steve Schulz*

POTSDAMER - Magazin der Havelregion

Auflage: 11.500 Stück/Ausgabe
www.der-potsdamer.de

Herausgeber: Potsdamer Medien-
gesellschaft mbH, HRB 35638 P
Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam,
Tel.: 033201 14 90 80

E-Mail: info@der-potsdamer.de
Internet: www.der-potsdamer.de

Chefredakteur: Steve Schulz
Gestaltung/Layout/Bildredaktion:
Steve Schulz

Anzeigenleitung: Steve Schulz
Veranstaltungshinweise bitte
senden an: veranstaltungen@
der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve
Schulz (sts) und weitere

Titelbild: shutterstock
Fotoquellen, soweit nicht anders
gekennzeichnet: pixabay, sts

Vertrieb: Der POTSDAMER ist für
die Leser kostenlos und wird an
über 330 Stellen in und um Pots-
dam verteilt. Auslegestellen sind
z.B.: REWE, EDEKA, NORMA, dm,
Bäckereien, Friseure, Arztpraxen,
Restaurants, Apotheken, Freizeit-
und Jugendeinrichtung, Postfilial-
en, Autohäuser u.v.a.

Erscheinungsweise:
monatlich (mind. 10 Ausgaben pro
Jahr), Doppelausgaben ggf. im De-
zember/Januar sowie Juli/August
Redaktions- und Anzeigenschluss:
20. eines jeden Monats

Nicht von Autoren gekennzeich-
nete Veröffentlichungen sind redakti-
onelle Bearbeitungen. Namentlich
gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Für unverlangt
zugestelltes Material jeder Art wird
keinerlei Haftung übernommen.
Die Redaktion behält sich vor, zuge-
sandtes Material zu kürzen. Inhalte
des Potsdamer wurden sorgfältig
erstellt und recherchiert, trotzdem
übernehmen weder Herausgeber,
Redaktion noch Autoren für die
Richtigkeit von Angaben und/oder
Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und
Fotos, auch auszugsweise, sind
nur mit vorheriger schriftlicher Ge-
nehmigung des Herausgebers zu-
lässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion
konzipierten Texte, Grafiken, Fotos,
Anzeigen etc. liegt vollumfänglich
beim Herausgeber. Alle Rechte vor-
behalten. Es gelten die aktuellen
Mediadaten.

Rechtsanwalt (w/m/d)
gesucht!
Wir freuen uns
auf Ihre
Bewerbungen!



Emilia B. Tintelno
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29

Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin
www.kanzlei-muk.de mail@kanzlei-muk.de





Meister/-in für Veranstaltungstechnik (m/w/d)

Sportpark Luftschiffhafen - Potsdam

Was Sie mitbringen sollten:

- abgeschlossene Ausbildung als Meister/-in für Veranstaltungstechnik (m/w/d) oder gleichwertige Qualifikation bzw. Studium
- Bereitschaft zu Schichtarbeit/Arbeit an Wochenenden
- Zuverlässigkeit/Dienstleistungsverständnis

Was wir Ihnen bieten:

- abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit im Hochleistungssportzentrum Sportpark Luftschiffhafen
- unbefristete Vollzeitanzstellung
- Bezahlung in Anlehnung an TVöD
- Teamarbeit/Fortbildungen/betr. Krankenzusatzvers.

Fragen/Bewerbungen richten Sie bitte an:

bewerbung@sportpark-luftschiffhafen.de

www.sportpark-luftschiffhafen.de